



Hauptursachen alles Jrrthumbs im heiligen Abendmal, wie das heil. Abendmal vnser Hertz vnd Vertrawen auff das heilige Leiden Jesu Christi weiset. : Dargegen auch, wie der bo?se Feind eben durch das H. Abendmal, damit vns Christus zu seinem Leiden fu?ren wil, am allermeisten die Leut von dem heiligen Leiden Christi abzufu?ren sich vnterstehet, welchs die erste Hauptursach ist alles Mißuerstands im heiligen Abendmal

<https://hdl.handle.net/1874/433612>

Hauptursachen alles Irthumbs
im Heiligen Abendmal/

Wie das Heil. Abend-

mal vnser Herz vnd vertrauen auff das
heilige leiden Jesu Christi weiset. Dargegen
auch/wie der böse Feind eben durch das H. Abendmal/das
mit vns Christus zu seinem leiden sären wil / am aller
meisten die Leut von dem heiligen leiden Christi
abzusären sich vnterseheth/welchs die Er-
ste Hauptursach ist alles Mißuers-
stands im Heiligen
Abendmal.

Gepredigt vnd erwiesen auß Gottes wort/Durch Caspar.
Steuanum/diener des worts Gottes zu Heidelberg.



Gedruckt durch Johannem Mayer.
A N N O M. D. LXV.

2

Predig von der ersten Hauptursachen
alles irthumbs in den Heiligen Sacra-
menten / vnd sonderlich in dem H. Abend-
mal vnser H. Ern Jesu Christi.

Die erste vrsach vnd vrsprung
alles mißuerstands im H. Abend-
mal / wie auch in allen andern heilige Sa-
crament / ist / Das wenig leut wissen oder
bedencken / das diß das ziel sey / dahin alle
Sacramenten / vnd sonderlich das H. Abendmal / vnser
herzen vertrauen weisen / Nemlich / auff das einig leiden
vnd sterben Jesu Christi am stammen des Creukes: Das
allein / allein sag ich / in dem leiden Jesu Christi / vnd sonst
nirgends die vergebung der sünden zu suchen sey / vñ den-
selbigen (laut der verheissung Gottes) gewißlich zugeeig-
net werd die sres herzen vertrauen darauff setzen. Vnd das
die heiligen Sacramenten derselbigen grossen wolthaten
gedechtnuß / sigill vñnd heilige warzeichen seind / die vnser
vertrauen / nicht auff sich selbs weisen / sonder vns bey der
hand nemen vnd fort leiten / nemlich zu dem vnschuldigen
tode Christi / das er durch seinen vnschuldigen todt allein /
alle vnser schuld / vnd sünden volkomlich bezaleet / vnd das
ewig leben erworben / auch dasselbige einem jeden in sonder-
heit / der sein vertrauen darauff setzet / verheissen vñnd ge-
schenckt hab / so gewiß / als er für seine eigne person die hei-
lige Sacramenten / als gewisse heilige warzeichen vnd si-
gill darauff empfabet. Fragstu nu / Welches die aller höch-
ste sirs

Die I. Hauptursach

ste farnemste vnd Hauptursach alles mißuerstands im heiligen Abendmal sey: Geb ich dir zur antwort/ daß eben das die größte vnd Hauptursach sey/ die der böse feind von anfang in allen Sacramentē gebraucht hat/ nemlich/ Daß er eben durch die mittel der heilige Sacrament / durch welche Gott/ vns zu dem leide Christi weisen wil/ die leut von dem leiden Christi abweiset/ so doch Gott die Sacrament hat eingesetzt/ daß er durch dieselbe / wie auch durch sein Wort die gleubigen zu dem leiden Jesu Christi weisen wil/ daß sie in dem leiden vnd sterben Christi allein/ vnd sonst nirgends vergebung der sünden finden vnd empfangen/ so sie in iren herzen darauff vertrauen.

Wie nu Gott durch seine verheißung vnd Sacramenta von anfang aller gleubigen herzen gewiesen hab auff das leiden Jesu Christi / auch noch biß zum end der Welt darauff weiset / daß vns nemlich / durch das einige leiden Christi allein/ vergebung der sünden verheissen sey / vnd durch ein wares vertrauen allein vns applicieret/ oder von vns angenommen werde: Dargegē auch wie der böß feind/ von anfang die leut von dem leiden Christi abgezogen hab/ vnd noch heutiges tags abziehe eben durch die mittel der heiligen Sacramenten/ durch welche Gott/ vnser herzen zu dem leiden Christi ziehen wil/ wollen wir auß Gottes wort erkleren vnd beweisen.

Die erste verheißung im Paradeis / weiset vnser ersten eltern Adams vnd Eva zuuersicht vnd vertrauen auff das ferssen stehen/ welches des Weibs samē Christus von der Schlangen solte leiden / vnd durch das leiden dem Teuffel den Kopff zertretten/ das ist/ im allen gewalt vñ krafft nemen/

men / in dem er für vnseren Sünden / durch welche er macht
 vber vns bekommen hatt / mit seinem vnschuldigen leiden
 dem gerechten vrtheil Gottes bezalet. Denn also lautet die
 verheissung: Ich wil (sprichet der H^{er} zu der Schlange) Genes. 3
 feindschafft setzen zwischen dir vnd dem weib / vnd zwischen
 deinem samen vnd irem samen / Der selb soll dir den kopff
 zertretten / vñ du wirst in in die ferssen stechen. Darauf kan
 stu nu leichtlich sehen / daß Adam / Eva / Abel / Seth / vnd
 andere ire nachkommen / die ir vertrauen auff die verheis-
 sung Gottes von dem leiden Christi / gesehen haben / die ha-
 ben auch durch denselbigen glauben auff das zukünfftige
 leiden Christi vergebung der Sünden / ware gerechtigkeit /
 vnd ewiges leben / in ihrem herzen gehabt / eben so wol / als
 wir haben durch den glauben vnd vertrauen auff das lei-
 den Christi / das nu vor tausent / fünffhundert vnd mehr
 jaren geschehen ist. Denn das leiden Christi hat für dem
 angesicht Gottes zu Adams vnd Eva zeiten / ja von ewig-
 keit her seine krafft gehabt / wie in der Offenbarung Jo-
 hannis geschrieben stehet / daß die Namen der außewelten Apoec. 13.
 geschrieben sind in dem buch des lebens des Lambs so ge-
 schlachtet ist von anbegin der Welt. Darauf zusehen ist /
 daß der tod Christi der noch zukünfftig war / allezeit für dem
 angesicht Gottes gegenwertig vñ krefftig gewest sey: vnd
 derselbige tod Christi / hat in ihren herzen / durch Gottes
 gnad in festem vertrauw gewircket / vergebung der sünden /
 freud in Gott / vnd lust vnd lieb zu aller dankbarkeit. Dar-
 gegen were dem Adam diese verheissung kein nütz gewest /
 hett auch keine vergebung der sünden empfangen / wenn er
 nit sein vertrauen vñ hoffnung auff das leiden Jesu Chri-

Die I. Hauptursach

si gesetzt hett. Denn keine andere von Adam an bis zum
 jüngsten gericht zu / des leidens Christi vnd dardurch der
 verzeihung der sünden theilhaftig werden / denn die es mit
 warem glauben vnd vertrauen ires herzen haben angeno-
 men / vnd noch annehmen werden. Deñ gleich wie es dich
 nicht gesund macht / daß du ein lössliche arznei oder salb
 habst auff dem schanck stehn / sonder du mußt dieselbige auff
 die wunden legen / also hats auch ein gestalt mit der einigen
 vnd ehewen Arzneyen der seelen / nemlich / dem H. leiden
 Christi / dardurch allein alle die jenige von dem biss vnd
 wunden der giftigen Schlangen von Adam an bis zum
 Jüngsten tag seind geheilt worden / vnd noch geheilet wer-
 den / die mit glaubigem herzen durch Gottes gnad solches
 leiden haben angenommen vnd noch annehmen. Auß die-
 sem sehen wir / wir die verheissung Gottes von der verge-
 bung der sünden / des Adams vertrauen weisete / auff das
 leiden Jesu Christi / vnd Gott wil daß das herz seiner ver-
 heissung festiglich glaube vnd vertraue.

Genes. 3.

Die sünd aber macht ein böses gewissen / vnd ein zag-
 hafftiges herz / welches von Gott fleucht / wie man im
 Adam sihet / auch ein vnuerstendiges vnd vergessen herz /
 daß die zusag vnd verheissung Gottes entweder gar nit ler-
 net verstein / oder dieselbige im gar bald lest entsinken.

Darumb lest es Gott bey dem wort der verheissung nit
 bleiben / sonder verordnet Sacrament vnd sigill da mit ja
 das bloße gewissen soll gewiß sein / daß er nu durch das lei-
 den Christi wolle gnedig sein: Ja daß der arme mensch das
 selbige in sichtbaren dingen teglich / nit allein verstein / son-
 der gleich als mit augen sehen / vnd mit den henden fülen
 vnd

vnd greiffen / vnd also in frischer gedechtnuß behalten möge. Es solt wol billich Gott vnser Herr vnd Schöpffer so viel glaubens bey Adam vnnnd anderen Menschen seinen Creaturen haben / daß wann er vns nur winket / oder ein wort zusagt / wir jm solten vertrauen / wenn er vns gleich keine brieff vnnnd sigill drauff gebe / Aber wie jetzt gesagt / er wuste wol wie blöde vnnnd schewe des Menschen gewissen worden war / durch das gift der alten Schlangen / daß es Gott wie gut ers auch mit jm meinet schewet / als ein feind. So wust er auch / wie sehr des Menschen verstand verfinstert / vnd sein gedechtnuß verderbe war. Darumb müssen wir ein sonderliche gute Gottes in dem erkennen / das ob schon sein wort bey vns glaubwürdig sein solt / doch er sich vnser schwachheit zu gut / die wir doch seine feind waren / einem jeden in sonderheit mit brieffen vñ siegeln verpflichten wil / daß er vns durch das versprochen vnd nu geleistet leiden Christi die sünden gewißlich vergebe. Derwegen Gott der Herr die heilige Sacramenta / als eusserliche heilige vnbungen vnd versiglungen / darumb an das wort der verheißung geheftet / daß er durch vnser augen vnd andere sinne eben das dem herken zuuerstehen / zuuertrauen / vnd allezeit zu gedencen geb / daß er jm durch die ohren zuuorn hat zuuerstehen geben vnd versprochen / nemlich / daß ein jeder insonderheit durch kein ander ding / denn durch das einige leiden Christi am Creutz / so er sein vertrauen drauff setzet / verzeihung der sünden / vnnnd fried mit Gott hab / so gewiß als er das sichtbar pfand zur versicherung vñ gedechtnuß empfahet.

Wiltu nun wissen wie die Dyffer / welche Sacramenta
oder

Die I. Hauptursach

Genes. 4.

oder heilige warzeichen waren / das vertragen / vergabung der sünden zu erlangen / auff das leiden Jesu Christi gewiesen haben. So stell dir für die augen das opffer Abels / da er ein lamblin Gott dem Herren schlachtet. Diese vbung war im ein gewisses Sacrament / das ist / so ein heiliges gewisses warzeichen / als wenn im Gott ein besonder zeichen auß dem Himmel geben hett / dabey Abel solt verstehen / vertragen vnnnd gedencken / daß er / der da solt von seiner sünd wegen des ewigen tods ermordet werden / durch den glauben vnd vertragen auff das leiden vnd sterben Jesu Christi / gewißlich vergabung seiner sünden hett / vnnnd gefreiet were vom ewigen todt. Da sihestu / wie das Gott / das heilig Sacrament / das Opffer Abels nit dahin brauchet / als wenn Gott seiner erste verheissung das nemlich / des weibs samens / dem Zauffel durch sein leiden würde den Kopff zertretten / vnd also vergabung der sünden erwerben / vergabten were / vñ wolte nu den Abel in des lambs todt / welches er opffert / lehren vergabung der sünden suchen / sonder das er dem Abel / durch des Lambs todt / wil an bilden / den todt des rechten lambs Gottes / vnnnd seinen glauben / gleich als mit der hand / zu dem vnschuldigen todt Jesu Christi leiten / daß ihm durch desselbigen Christi todt / so gewiß vergabung der sünden verheissen vñ geschenckt were / so gewiß er im glauben / auff den todt Christi / nach Gottes ordnung das Lamblein erwürget vnnnd schlachtet / zum warzeichen vnnnd gedecktenuß des zukünfftigen opffers. Denn dieweil Abel von Gott zeugnuß hat bekommen / daß er gerecht sey / wie geschrieben stehet im 11. Cap. an die Hebreer / da Gott zeugete / von seiner gaben / So muß folgen / daß Abel in seinem Opffer

Heb. 11.

Alles irthumbs im Abendmal.

5

Opffer durch waren glauben gesehen hab auff die verheißung von dem leiden Jesu Christi/ durch welches allein wir gerecht werden von vnsern sünden. Act. 13. Dis ist meines erachtens leicht zuuerstehen. Darumb nennet auch Johannes der Teuffer Christum/ Das Lamb Gottes das der Welt sünden treget / Ioh. 1. 29. Dieweil die lamblin so man opffert/nit selbst vergebung der Sünden in sich verborzen hatten / sondern Sacramenta vnnnd anbildungen waren des vnschuldigen vnbesleckte lambs/welches allein am Creuz solt geschlachtet werden / vnnnd auff seinem rucken alle vnser sünd vnnnd den last des zorns Gottes / vnter dem alle menschen hetten müssen versincken / für vns ertragen vnnnd hinweg nemen / Dis sag ich ist leicht zuuerstehen.

Nu wil ich weiter anzeigen / wie sich der abgesagte feind des menschlichen geschlechts / von anbegin hab besessen/ daß er des menschen hers vnnnd vertrauen abwendete vnd abzüge von diesem einigen weg der vergebung der sünden vnnnd ewigen lebens / nemlich von dem leiden Christi/ auff einen andern nebenweg / vnnnd wil dasselbig auffüren / mit der hälff Gottes / von Abel an bis auff die zukunfft Christi in diese Welt/ wie auch nach der zukunfft Christi/ der Satan denselbigen ranck noch brauche vnd practicire / daß er eben durch die ding vnd mittel/ die Gott eingesetzt hat/ vnsern verstand/ vertrauen vnd gedechtnis / auff das leiden Christi zufüren/ Die menschen von demselbigen leiden/ am allermeisten abfüret.

Zum ersten / stell dir für die augen / beider ersten Brüder Opffer/ des Abels vnd Cains. Gott nimpt des Abels opffer an/ des Cains aber nit. Die vrsach zeiget die Epistel an

B

die

Die 1. Hauptursach

Heb. 11.

die Hebreer an / daß des Abels opffer / war im glauben geschehen. Nu ist es aber gewiß / daß der glaube schawet auff das leiden Jesu Christi. Derhalben so hat Abel in seinem opffer im glauben gesehen / auff das opffer vnd leiden Christi / vnd durch dasselbige Gott gefallen. Cain aber / dieweil er nit im glauben opffert / wie die Epistel an die Hebreer bezeuget / so sihet er auch nicht in seinem Opffer auff das leiden Christi / sonder sihet nur auff das eusserliche werck. Darum gefiel er vnd sein opffer Gott nicht / dieweil es nicht durch waren glauben gerichtet war auff das einige opffer Jesu Christi / durch welches allein wir Gott gefallen. Endlich

Gene. 4.

schlecht ein bruder den andern / nemlich Cain den Abel / vber dem ersten Sacrament zu todt / gewislich auß eingebung des Sathans / der von anbegin ein mörder ist / welcher nit allein des Cains hers schon von dem leiden Christi abgezogen hat / vnd auff sein eigen werck gewiesen / als solt Gott ein wolgefallen daran haben / sonder auch nit leiden kundt / daß Abel durch waren glauben dem leiden Christi die ehre geben solt. Erwecket derwegen den Cain / der auff sein eusserlich werck sahe / daß er seinen bruder ermordet / der sein opffer im glauben richtet auff das leiden Jesu Christi / dar durch es Gott gefellig war. Also ist die Welt noch heutiges tags / in zween hauffen getheilet / Der eine hauff / sihet auff das eusserliche Werck / vnd nit allein auff das leiden Christi / Der ander schawet im glauben auff das einige opffer Christi / vnd dardurch gefallen sie Gott / müssen aber dardurch über herhalten / daß sie von dem andern hauffen / ihren eigenen brüdern / die sich vom Satan blenden / vnd von dem leiden Christi abführen lassen / jämmerlich ermordet werden.

Dieser

Dieser streit wird weren / so lang bis Christus am Jüngsten gericht ein end machen wird / vnd zeigen in wen sie gestochen haben. Matt. 24.
Apo. 1.

Der Sathan heilt seine art / hat er im anfang nicht kund leiden / daß Abel durch waren glauben / dem leiden Christi die ehr gebe / so wird ers gewislich sehender viel weniger leiden / da so viel tausent Menschen im wort vnnnd brauch der heiligen Sacramenten / mit herzlichem vertrauen / nicht dem eusserlichen werck / sondern dem aller heiligsten leiden Christi / alle ehr zuschreiben. Wenn wir alles / das dem leiden Christi gebäret / den eusserlichen Elementen im brauch der Sacramenten zuschrieben / als vergebung der sünden / gemeinschaft mit Christo vnnnd das ewige leben / so würde vns der Teuffel wol vnangefochten lassen : Dieweil wir aber durch die heiligen Sacramenten vnser herz vnd vertrauen auff das leiden Christi richten / vnnnd darinn allein vergebung vnserer sünden suchen / so müssen wir mit dem Abel herhalten. Es thut aber die Erd fren mund auff / vnnnd empfahet das blut der Christen / die vmb der warheit willen ermordet werden / vnd es schreiet nit weniger / denn Abels blut / rach zu Gott in den Himmel. Es gehet noch heutiges tags also zu / vnd she einer mehr Abgötterey mit den Heiligen Sacramenten treibt / vnd mehr dem leiden Christi seine ehr raubet / vnd den eusserlichen dingen zuschreibet / she er sicherer ist / daß er nit verfolgt wird. Wil er aber dem leiden Christi die ehr geben / so ist Cains Schweißklein von stund an vorhanden vnd schlecht ihn zu boden / wie man im Pabstum siehet mit morden vnd verbrennen.

Die I. Hauptursach

Was mag aber der Sathan mit im sinn haben / sprichstu / daß er in den heiligen Sacramenten die leut abzeu-
chen werck kleben? Antwort. Er weiß daß jm durch kein an-
der ding der kopff zertretten wird / denn durch das leiden
Christi am stammen des Creuzes. Denn gleicher weiß wie
er daselbst am aller bittersten den HERN Christum in die
fersen gestoichen hat / da er am Creuz gemartet vnd jm sei-
ne füß mit scharpffen neglen seind durchnägelte worden / also
so hat auch der HERN Christus daselbst am Creuz der alten
Schlangen dem Teuffel / am hertisten den kopff zertretten.
Den was sein leiden grösser gewesen / was er volkomlicher
für vnser sünden bezalt / vnd also dem Sathan seinen ge-
walt / den er der sünden halben vber vns hatte / genommen
hat. Darumb windet sich noch die alte schlang / wie sie kan
vnd mag / daß sie den kopff dem Herren Christo vnter dem
fuß vnnnd der verwundten fersen aufwinde / vnnnd von dem
heiligen leiden Christi sich aufdrehe. Den der alten schlange
wol bewust ist / wenn der Mensch anders wohin sein hertz
vnd vertrauen setzet / vergebung der sünden zuerlangen /
denn auff das einzige leiden Christi / daß der selbige vnter sei-
nem gewalt noch bleibet / Welcher jm nit anders kan beno-
men werden / denn durch das leiden Christi / so wir dessen in
warem glauben theilhaftig werden. Denn in der sünden
alle macht des Sathans stehet / vnnnd aber durch kein ander
ding vnter der Sonnen die Sünd mag vergeben werden /
denn durch das bitter leiden Christi / so das hertz darauff be-
ruhet.

Diß bezeuget die Schrifft hell vnd klar an vnzelligem ort
ten/

Alles irthumbs im Abendmal.

7

ten / als Hebrer 2: Nach dem nu die kinder fleisch vnnnd blut Heb. 2.
 haben / ist ers gleichermaß theilhaftig worden / auff das er
 durch de todt die macht neme / dem der des todes gewalt hat
 te / nemlich dem Teuffel / vñ erlösete die / so durch furcht des
 todes / im ganken leben knecht sein musten. Item Jesa. 53. Iesa. 53.
 Er ist vmb vnser Missethat willen verwundet / vnnnd vmb
 vnser Sünden willen zuschlagen. Die strafft ligt auff ihm /
 auff das wir fried hetten / vnd durch seine wunden sind wir
 geheilet 2c. Item am end desselbigen Cap. Vnnnd durch sein
 erkentnuß wird er / mein Knecht / der gerechte viel gerecht
 machen / Denn er tregt ihre sünden (nemlich am Creuz.)
 Wie S. Petrus dasselbige erklet in seiner). Epist. im 2. 1. Pet. 2.
 cap. Welcher (Christus) vnser sünden selbest getragen hat /
 an seinem leib / auff das holz (nemlich des Creuzes) auff
 das wir der sünden abgestorben / der gerechtigkeit leben. I
 tem Colof. 2. Colof. 2.

Nu wollen wir fortschreiten vnd anzeigen / wie der Sa
 than / auch in den andern Sacramenten diesen ranck ges
 braucht hab.

Gott hatt die verheissung so er zuuor dem Adam gege
 ben hat / erfrischet mit Abraham vnnnd diesen Bund vnnnd Genf. 17.
 freundschaft mit im gemacht / das er wölle sein Gott sein /
 vnd seines samens nach im / vnd Abraham soll auffrichtig
 für im wandlen. Item abermal dem Abraham geschworen / Genf. 22.
 das in seinem samem sollen gesegnet werden alle vöcker der
 Erden. Dieser bund nu oder freundschaft ware gegründet
 auff das leiden Jesu Christi / durch welches allein die sünd /
 welche feindschaft macht zwischen Gott vnd vns / hinweg
 genommen wird / Wie denn auch diser same Christus war /

B iij

vnd

Die I. Hauptursach

Gal. 3. vnd ist diese verheissung erfüllet worden im tod des Creus
hes / welcher todt für Gott vermaledeiet war / auff daß
Christus vnser vermaledeitung auff sich neme / vñ vns mit
dem segen vnd gnaden erfüllet / die dem Abraham verheis-
sen war. Machtet also diser same Christus durch sein leiden/
daß Gott vnser gnediger Gott ist / vnd wir sein volck sein/
vnd gieng derwegen der bund oder freundschaft die Gott
mit Abraham machet / auff die benedeitung die vnns durch
das leiden Christi widerfareet / Wie S. Paulus dasselbige
am 3. Cap. an die Galater erkläret.

Gene. 17. Zur versicherung vñnd stetter gedechtnuß dieses Bunds
vnd zusag Gottes / hat er das Sacrament der Beschnei-
dung verordnet / damit anzuzeigen / daß alles was in vnser
natur ist / faul vnd verflucht sey / vnd damit wir einen ewi-
gen bund vnd freundschaft mit Gott hetten / daß die sünd
auff vnser natur müste außgefegt werden / durch das leiden
vnd sterben des gebenedeiten zukünfftigen samens Abra-
hams / welcher ist Christus Jesus / vñnd daß solche gnad/
innen so gewiß in iren herzen widerfaret solt durch den glaub-
ben auff das zukünfftige leiden Christi / so gewiß sie eusser-
Rom. 4. lich das sigill der gerechtigkeit des glaubens / nemlich die
Beschneidung / an ihrem fleisch hatten empfangen / Wie
Sanct Paulus lehret Rom. 4. Also weisete die Beschnei-
dung den glauben nicht auff sich selbst / als solt in der Bes-
chneidung vergebung der sünden verborgen sein / sondern
auff das heilige leiden des samens Abrahams Christi Jesu/
durch welches leiden allein sie von allen sünden vñnd ver-
maledeitung beschnitten vnd gereiniget / vnd also zu freunds-
den vñnd bundsgenossen Gottes angenommen worden /
wenn

wenn sie in ihren herzen / durch waren glauben drauff ver-
 traweten. Was thut aber der böse feind? Er nimpt eben
 dasselbige mittel / nemlich die Beschneidung / dardurch sie
 Gott des leidens vnd sterbens Christi / vnd also der freunds-
 schafft die sie dardurch mit G. D. t. solten haben / wolt ver-
 wissen / eben das mittel / sag ich / dardurch sie Gott zu dem
 leiden Christi führen wolt / nimpt der Sathan zu handen /
 als ein Tausentkünstler / führt eben damit jr vertrauen ab /
 von dem heiligen leiden Christi / vnd machet / daß sie ihr ver-
 trawen auff das eusserliche Sacrament der Beschneidung
 setzen / vnnnd glauben / durch die Beschneidung vergebung
 der Sünden zu haben / gerecht vnnnd Kinder G. D. t. zu
 sein / also stalt der Teuffel durch die Juden dem leiden
 Christi seine ehr / vnd gab sie der Beschneidung / vnnnd
 macht auß dem heiligen Sacrament der Beschneidung /
 einen schendlichen Abgott. Denn wenn die Juden nit die
 vergebung der sünden / auff die beschneidung gesetzt hetten /
 würde Sanct Paulus nicht so hefftig dargegen gestrit-
 ten haben / daß Abraham nicht aller erst / da er beschnitten
 ward / sondern vor der Beschneidung vergebung der sün-
 den / welches ist die ware gerechtigkeit / durch den Glauben
 empfangen hett. Roma. 4. Genes. 15. Damit auch der
 Sathan seiner Abgötterey ein farb anstrich / verblendet
 er die Juden / mit einem falschem verstand des außdrück-
 lichen Worts Gottes / Die Beschneidung ist der Bund
 G. D. t. / Ies aber auß / daß darnach stehet im selbigen 17.
 Capitel / Daß G. D. t. das Sacrament der Beschneidung
 darumb seinen bund oder freundschaft mit Abraham vnd
 seinen nachkommen / genenne hat / nicht daß es die freunds-
 schaffe

Rom. 4.

Genes. 15.

Die 1. Hauptursach

Johan. 3.

Schafft vnd vergebung der sünden selbst were/sonder daß es ein warzeichen vnd sigill war / der freundschaft mit Gott vnd der vergebung der sünden/die sie durch ein wares vertragen auff das zukünftige leidē Christi des waren samens Abrahams in ihren herzen hatten. Dis alles schlug in der Sathan auß dem sinne/daß sie an das leiden Christi nit gedachten/ noch etwas nach warem glauben vnd bekerung zu Gott fragten / sonder blieben auff dem eusserlichen kleben/ vnd schrien: Wir seind beschnitten / wir seind kinder Gottes/Gott ist vnser Vater. Es antwortet inē aber Christus/ daß der Teuffel jr vater were/vnagesehen/daß sie das Sacrament der Beschneidung empfangen hatten / dieweil sie jr vertragen nit auff Christum setzten der für sie solt den tod leiden/dardurch sie allein im warem glaubē die vergebung der sünden vñ die kindschaft Gottes solten erlangen. Darumb dringt der heilig Paulus so hefftig drauff an die Röm. am 4. Cap. daß Abraham nit durch das Sacrament der beschneidung / vergabung der sünden / darin die ware gerechtigkeit stehet/empfangen habe: Sonder durch den Glauben/ehe daß er beschnitten ward / hat er die vergebung der sünden gehabt / die beschneidung aber drauff empfangen/nit die vergebung der sünden dardurch aller erst zu bekommen/sonder zum siegel der vergebung der sünden oder der gerechtigkeit die Abraham empfangen hat durch den glauben ehe er beschnitten ward. Auch thut S. Paulus im selbst gen 4. Cap. hinzu/daß dis nit allein vmb Abrahams willen geschrieben sey / sonder auch vmb vnsern willen / damit erleret/daß dieselbige lehr auch vns vnd vnser Sacramenta angehet.

Siehe nu

Siehe nu an das newe Testament/ob es nit eben also zu-
 gehe. Weisset vns nit der heilige Tauff auff das Blut Jesu
 Christi/ welches er in seinem bitterm leiden zur abwaschung
 oder verzeihung vnser sünden für vns die an in glauben/
 vnd für vnserer kinder vergossen hat? Wie S. Johannes
 sagt in seiner 1. Epistel am 1. Cap. Das blut vnserer Herren
 Jesu Christi reiniget vns von allen sünden. Ja ich frag
 dich/wenn alle die wasser in der welt zusammen gethan / oder
 einig ander ding die sünden hetten mögen abwaschen/wür-
 den die der Himmelsch Vater seines eingeliebten Sohns
 verschonet haben / vnd nit mit solchem grossen leiden sein
 blut haben lassen vergossen / zur abwaschung vnser sün-
 den? Aus diesem leichtlich zuschen ist/das das eusserliche
 wasserbad des heiligen Tauffs/nicht darumb ist von Chri-
 sto eingesezt / auch nit darumb die abwaschung der sünden
 genant wird / in dē geschichten der Aposteln am 22/das wir
 durch das eusserliche Wasser oder sprechen der wort/solten
 vergebung der sünden haben / sonder das es vns ein heil-
 ges warzeichen vnd sigill sein soll / damit er vns als bey der
 hand zu seinem heiligen leiden vnnnd blutuergiessen füren
 wil/das nemlich wir alle vnd jede Christglaubige herken so
 gewiß durch sein leiden gewaschen sein / innerlich von dem
 vnflat vnserer sünden / vnnnd die gnad des heiligen Geists
 empfangē haben / so gewiß als wir eusserlich mit dem tauff-
 wasser begossen seind. Das wir nu vnser gantes lebenlang
 das leiden Jesu Christi / in vnsern herken sollen nachtra-
 gen / durch waren glauben / auff dasselbige leiden Christi/
 allezeit in vnsern herken wirckē vergebung der sünden/vnd
 ware absterbung des alten Menschen/bis das wir gentslich
 C ernewert

Aff. 22.

1. Co. 1.

Die I. Hauptsach

Eph. 4.

ernewert werden / zu dem neuen Menschen der nach dem
 ebenbild Gottes erschaffen ist / inn warhafftiger heiligkeit
 vnd gerechtigkeit / Ephes. am 4. vñ am 5. Wie viel findestu
 aber deren die anders nichts gedencken noch glauben / wenn
 sie sehen tauffen / den das durch das Tauffwasser vnd spre-
 chen der wort / dem getaufften die sünd verziegen werden /
 gedencken nit an das leiden vnd blutuergiessen Jesu Chris-
 ti / So doch das leiden Christi allein die Sünd hinnimpt
 durch die gnad des heiligen Geists vñnd das Tauffwasser
 samit der verheissung Göttliches worts / daruñ von Chris-
 to eingesezt ist / nit das er vns von seinem leiden auff das
 wasser weise / sonder das er durch das wasser / als ein heilig
 Göttlich warzeichen vnd sigill / vnseren glauben auff seine
 reines vnschuldiges leiden we. sete / das nemlich gleich vnd
 so gewiß als wir in seinem Namen mit dem Element des
 wassers / welches die leibliche vnreinigkeit pflegt hinweg zu
 nemmen / getaufft sein / also auch vñnd so gewiß seind wir
 vnd alle glieder der kirchen gereiniget allein durch das lei-
 den vnd blutuergiessen Jesu Christi / welches vns durch die
 krafft des heiligen Geistes zugeeignet wird. Zu dem / wie
 wenig find man auch deren die da einmal mit ernst gedech-
 ten / das sie schuldig seind den bitteren todt vnd leiden Jesu
 Christi / darauff sie getaufft sind / alle die tag sres lebens in
 frem herken durch waren glauben nach zu tragen / das sie
 dardurch ein ewige vergebung der sünden vnd versönung
 mit Gott in frem herken besitzen / das sie auch in warer buß /
 durch die krafft des tods Christi die sünd in frem sündlichen
 fleisch sollen tödten / alle die tag sres lebens in einem neuen
 leben mit Jesu Christo auff zu erstehen / Wie S. Paulus
 scriet

leret Rom. 6. vnd S. Peter 1. Epistel 3. Cap. Wenn wir nit Rom. 4.
1. Pct. 3. mit sehenden augen mutwillig blind sein wollen / so sehen vnd greiffen wir mit der that vnd mit der erfahrung auß der verachtung aller trewer warnungen vnnnd dem sewischen verruchten leben / daß weder buß noch vertrauen auff das leiden Jesu Christi in viler herken ist. Denn wo das leiden vnd der todt Christi in iren herken were / würde es gwiß nit müßig sein / sonder die sünd tödten / vnd den altē menschen creuzigen. Wo nu kein ware buß vnd glaub folgt in denen die zu iren tagen kommen / vñ also von diser welt scheiden / dieneet das eusserliche bundzeichen der heilige Tauff nur zur grösserer verdammus / dieweil sie den Bund Gottes durch vnglauben vnnnd Gottloses leben entheiliget / vnd also das leiden Jesu Christi verstoßen vnd verachtet / ja das blut des Testaments verunheiliget haben / Hebreer 10. Wo kompts Heb. 10. aber anders her / daß so viel Christen / die auff den Namen Christi getaufft seind / sich ires Tauffs so vbel gebrauchen / daß sie ihre augen abwenden von dem leiden Jesu Christi vnd mehr auff das eusserlich tauffen sehen / so doch Christus das eusserliche wasserbad hat eingeseht / daß er damit die augen ires herken all jr lebenslang zu seinem heiligen leiden vnd blutuergießen wenden wil. Lassen sich derhalben den Teuffel blenden / daß sie nicht anders meinen / denn daß sie durch die krafft des eusserlichen wercks im Tauff vergebung der sünden vnd ewiges leben haben / lassen fallen buß vnd glauben.

Sehe in dein eigen herck / vnd bedenck / ob es nit heutiges tags mit dem Sacrament des heiligen Tauffs zugehe / wie vprzeiten mit dem heiligen Sacrament der beschneidung /

Die I. Hauptursach

Colos. 2.

an welcher statt der Tauff ist eingesezt/ Coloss. am 2. Denn gleich wie der Teuffel vorzeiten den ranck gebraucht hat/ daß er die Judē/ eben durch das Sacrament der Beschneidung / durch welches G. D. ihren glauben auff das leiden Christi weisen wolt/ daß durch dasselbige leidē Christi/ allein ire herzen von der vnreinigkeit der sünden beschneiden vnd gesaubert würden in warem glauben vñ bekerung zu Gott/ eben dasselbige Sacrament vñnd mittel / sag ich / nam der Teuffel zuhanden/ kerts vmb / vnd weifete die leut damit ab von dem leiden Christi / vñnd blendet sie / daß sie auff das eusserliche werck vertraueten / als solte der Bund Gottes/ vergebung der sünden vñnd kindschafft Gottes darinnen verborgen sein / wider welches doch die Propheten hefftig schrien / daß sie ire herzen beschneiden solten.

Ierem. 4.

Also thut auch der leidige Teuffel hentiges tags / daß er eben durch das heilige Sacrament vñnd warzeichen des heiligen Tauffs / welches vns ein gewisses sigill ist/ damit vñser vertrauen auff das leiden vñnd blutuergiessen Christi solt gewiesen werden / die leut am aller meisten von dem leiden Christi abweiset auff das eusserliche Werck / daß sie daran kleben/ nach dem leiden Christi in warem glauben anzunehmen / dardurch allein vergebung der sünden vñnd ware seligkeit zu erlangen gar wenig fragen/ viel weniger nach den fruchten der buß trachten. Es ist nit vergeblich das Paulus sagt in dem 2. Cap. an die Röm: Das ist nicht ein Jud/der außwendig ein Jud ist/ auch ist das nit ein beschneidung die außwendig im fleisch geschihet/ Sonder das ist ein Jud der inwendig verborgen ist / vñnd die Beschneidung des herzen ist ein beschneidung. Also ist es auch mit dem Sacrament
des

Rom. 2.

des heiligen Tauffs wie der heilig Apostel Petrus leret. 1. 1. Pet. 3.
 pistel 3. Cap. vnd S. Paulus/Colof. 2. Was sol man denn Colof. 2.
 wider solche grausame list des Teuffels fürnehmen / dieweil
 es ihm so glücklich von statten gehet / daß er eben durch die
 mittel die menschen von dem leiden Christi abweist / durch
 welche sie Gott darzu weisen wil? Gewislich bessers kan
 man nichts vornemen / denn daß man laut vnd klar das
 volck lere / daß sie die herze waschen durch das leiden Jesu
 Christi / im warem vertrauen / vñ mit warer buß von irem
 vñ schendlichen leben sich zu Gott bekeren / vnd
 daß sie nit gedencken / daß sie darmit vergebung der sünden
 vñnd die seligkeit haben / daß sie eusserlich getaufft seind /
 wenn sie mit ihrem ganzen leben das leiden Jesu Christi
 schmehen vñ verleugnen / darauff sie der heilig Tauff wei-
 set vñ sie dessen versichert. Wie denn auch die Propheten Jerem. 4.
 mit allem ernst / des volcks vertrauen von der eusserlichen 9.
 beschneidung auff die jüerliche gewiesen habē. War ist es/
 daß es eben so wenig recht oder von nöten ist / sich noch ein-
 mal lassen zu tauffen / als es vorzeit war / sich abermal las-
 sen zubeschneiden / nach dem sie in sünden gefallen waren /
 nichts destoweniger aber ist das leiden vñnd sterben Jesu
 Christi zur sñner quellenden vergebung der sünden / allezeit
 von nöten / daß dasselbige in vnsern herzen seine wirkung
 habe / durch waren glauben vnd bekerung vnser herzen zu
 Gott dem H. Eren / vnd solte vns nimmermehr den Teuffel
 so weit lassen blendē / daß wir gedechten die vergebung vn-
 serer sünden / stehe in der krafft des eusserlichen wercks im
 Tauff / vnd also des glaubens auff das leiden vnd auffer-
 stentnuß Christi / dahin vns Gott durch den Tauff weisen
 wil / schendlich vergessen. E iij Lasset

Die I. Hauptursach

Lasset vns auch nun besehen / wie das heilig Abendmal vnser herrs vnd vertrauen zu dem leiden Jesu Christi weise das wir durch dasselbige leiden allein vergebung der Sünden haben. Dargegen wollen wir auch besehen / wie der böse feind eben durch das Nachtmal die Menschen von dem leiden Jesu Christi am Creux / sich vnterstehet abzuführen / gerad wider den willen vñ meinung Jesu Christi. Erstlich das Christus durch sein Abendmal vnser herrs auff sein bitter leiden weisen wil / ist leichtlich darauff zuuerstehen / das er eben diß heilig Sacrament / gleich vor seinem leiden / nemlich in der Nacht da er verrathen ward / hat eingesetzt vñnd zwar in statt des Osterlams / welches auff das zukünfftige leiden Jesu Christi wiese / wie das Heilig Abendmal vnsern glauben weiset auff das leiden Christi das schon vollbracht ist: Zu dem ist es auch zubeweisen / beide auß den eusserlichen warzeichen die Christus hat eingesetzt vñnd auß den Worten des Nachtmals.

Blatt. 26.

1. Cor. 11.

Denn erstlich das brechen des brots ist ein gewisses heiligs warzeichen / das der leib Christi für vns gebrochen / das ist / mit großem schmerzen gemartert vñnd von seiner seelen gerissen sey / wie Sanct Paulus schreibet in der Einsetzung des heiligen Abendmals das Christus das brot gebrochen hab / vñnd gesprochen / Das ist mein Leib der für euch gebrochen wird. Darauff leichtlich zuuerstehen ist / wie Christus durch das brechen des brots die augen vnser glaubens auff das brechen vñnd marter seines leibs weisen wil.

Zum andern das der heilige Wein zur gedecktnuß seines bluts besonders neben dem Brot von Christo eingesetzt ist / stellet vns auch für die augen seinen todt / das nemlich sein
blut

blut am Creutz so warhafftig von seinem leib ist abgesehen
 vnd vergossen worden / zur verzeihung vnser sünden/
 so warhafftig / als Christus neben dem brotbrechen diesen
 heiligen Wein oder kelch der dancksagung zur gedechtnuß
 seins einmal abgsonderten Bluts (welchs geschehen ist
 durch den bitteren tod) hat ingesetzt. Vnd derwegen daß
 wir in seinem leiden vnd sterben / nicht allein vnser speiß
 sonder auch vnsern tranck / das ist / alles was vns zum
 ewigen leben vonnöten ist / volkornlich habē / so wir solches
 leiden essen vnd trincken / das ist / in vnsern herzen drauff
 vertrauen.

Zum dritten schaw die wort der einsatzung recht an / so
 wirstu sehen das der Herr Jesus dein herz vnd vertrauen
 auff sein bitter leiden weisen wil. Denn Christus sagt nit
 schlecht / Das ist mein leib (wie etliche schreien) sonder thut
 hinzu / Der für euch gegeben wird. Sagt auch nit schlecht /
 Das ist mein blut / sonder thut hinzu / Daß für euch ver-
 gossen wird zur vergebung der sünden. Wo hin ist denn der
 leib Christi für vns / für dich vnd mich / gegeben worden?
 Gewißlich in den schmelichen tod des Creuzes. Wo ist sein
 blut für vns vnd für viel vergossen worden zur verzeihung
 der sünden? Gewißlich am stammen des Creuzes / in sei-
 nem bitteren leiden. Sihestu wie daß dich die wort im hei-
 ligen Abendmal auff das bitter leiden Christi weisen?

Christus hett wol kund sagen / Das ist mein leib der auß
 Maria der Jungfrawen geboren ist / oder / Das ist mein
 leib welcher soll verklärt werden / vnd er hette die warheit
 geredt / denn kein ander leib für vns ist gegeben in den tod /
 denn der auß Maria geboren war / vnd der darnach solt
 verklärt

Die I. Hauptursach

- verklert werden. Er hat aber nit also gewolt reden/sondern also / Das ist mein Leib der für euch gegeben wird / nemlich in den todt: Damit er vnser herz vnnnd vertragen auff sein leiden vnd sterben / als auff den einigen grund vnnnd fundament vnser seligkeit weisen wil / da er vnsern hungerigen vnd durstigen seelen zur waren speiß vnd tranck des ewigen lebens worden ist / wie Christus am andern ort auch leret
- Johan. 6.** Johannis am 6. Cap. da er spricht: Das brot das ich geben werd /ist mein fleisch /welches ich geben werd für das leben der Welt. Da leret Christus / daß diß des gleybigen herzen speiß sein sol / daß er sein fleisch für vnser lebē ans Creutz leß neglen. Denn durch seinen todt am Creutz / hat er die ursach vnser ewigē hungers vnd lömērs / nemlich die sünd gebüß set vnd hinweg genommen / vñ dargegen die ursach des lebens / das ist / den heiligen Geist der da lebendig machet (wie er selbst sagt) vns erworbe / auff daß derselbige H. Geist vns zu waren gliedern Christi mache / dieselbige heiligkeit / gerechtigkeit / ewiges leben vnd herrligkeit in vns den gliedern
- Ephes. 1.**
- Ephes. 4.** Christi wircke / die er im haupt Christo wircket / in einem jeden nach der maß der gaben Christi. Auß disem ist leicht zu verstehen wie das H. Abendmal vnser vertragen auff das leide Jesu Christi weiset / daß vns Gott dardurch allein vergebung der sünden vñ ewiges leben zugesagt vñ geschenckē hab / vnd denen gewißlich widerfar die drauff vertragen.
- 1. Cor. 11.** Endlich bezeugts der H. Apostel hell vnd klar mit diesen wortē / in welchen er die hauptursach anzeigt warumb man das heilig Abendmal halten soll: Denn (spricht er) so offte von diesem brot esset / vnd vom kelch des H. Ern trincket / solt jr des H. Ern tod verkündigen biß daß er kompt.
- Merck /

Merck/ da lehret der H. Apostel klar/ daß wir durch
 das Abendmal den todt den Christus ahn seinem leib gelit-
 ten hat/ sollen verkündigen bis daß derselbige leib daran er
 den todt gelitten hadt/ widder kompt auß dem Himmel/ zu
 richten die lebendigen vnd die todten. Verkündigen den
 todt des H. Xren heist in deinem herzen vertrauen vnd
 elisserlich mit dieser that/ nemlich der empfangung des H.
 Abendmals bezeugen vnnnd bekennen für Gote/ seinem H.
 Engeln vnd den Menschen/ daß dir durch kein ander ding
 denn durch den bittern todt Christi alle deine sünden schon
 verziehen seind/ daß deren in ewigkeit für Gote nicht solt
 gedacht werden/ daß du zum glied des Herzen Christi an-
 genommen seiest durch den H. Geist vnd noch darin erhalte
 werdest/ vnnnd ein erb des ewigen leben seiest/ welchs alles
 Christus mit seinem todt dir erworben/ durch die verheiß-
 sung des H. Euangelions dir versprochen vnd mit dieser
 sichtbaren gedechtnuß widerhollet vnd bestetiget: Du aber
 herwiderumb offentlich bekennest/ daß du solches gescheneck
 mit warem glauben habs angenommen vnd noch annemest
 vnd in ewigkeit nicht gedenckest zuuerlassen/ vnd mit herz-
 licher freud Christo für seinen bittern todt daher alle diese
 wolthaten entspringen/ Lob Ehr vnd Danck sagest. Das
 heist durch das Abendmal den todt des Herzen den er ahn
 seinem leib gelitten hat/ verkündigen bis daß er mit demsel-
 bigen leib daran er den todt gelitten hat widerkommen wurde
 auß dem Himmel zu richten die lebendigen vnd die todten/
 für welchs gericht allein die jenigen bestehen werden/ die jr
 vertrauen gesetzt haben auff sein bitter leiden daß er vnter
 dem Richter Pontio Pilato für sie erlitten hat/ vnnnd dar-
 durch

Die I. Hauptursach

Gala. 3.

durch ihr vermaledeuung hinweg genommen vnd sie gegebenet hat in ewigkeit.

Nie aber mögstu fragen/Wie weiset das 5. Abendmal mein vertrauen auff das leiden Christi: Antwort/gar krefftig vnd tröstlich/nemlich also: So gewiß als das brod für deinē augen gebrochen vnd dir sampt dem heiligen wein zu genießten gegeben wird zur gedechtnuß des einmal gecreuzigten leibs vnd einmal vergossenen bluts Jesu Christi: So warhafftig verheißt dir auch Christus warer ewiger Gott vnd mensch daß er an seinem leib so gewiß am Creutz für dich den bitteren todt gelitten vnd sein blut für dich vergossen hab/auff daß dein hungeriges herz von allen sündē in ewigkeit entlediget sey / also daß deren in ewigkeit nicht mehr sol gedacht werden: Vnd dargegen durch den heiligē Geist ein glied am leib Christi seist vnnnd das ewig leben habest / so du Christus also issest vnd trinckest wie er für dich gecreuziget ist/ Das ist/so du in deinem herzen auff in vertrauest.

Iohan. 6.

Das aber Christus mit diesen Worten (Das ist mein leib der für euch gegeben wirdt/daß thut zu meiner gedechtnus) vnsern glauben nit dahin hab wollen weisen / daß wir soltē glauben dz wir sehnen leib mit vnserm leiblichē mund essen vnnnd einschlickē / sonder dahin vns alle Propheten weisen nemlich dz wir sollen glaubē vnd vertrauen dz er sein leib für vns in den todt des creuzes gegeben vnnnd sein blut einmal für vns vergossen/vnd dardurch vns ein ewige vergebung der sünden vnd ewiges leben erworben vn̄ geschenckt hab wollē wir auß Gottes wort darthū. Für allen dingen aber wil ich dich erinnere daß vō allen Euangelia schen

schet bekant wirt/ daß brot vnd wein im Abēdmal/ vor/ in vñ
nach der empfahung sein vnd bleiben brot vnd wein vñ wer
den nicht verwandelt ins fleisch vnd blut Christi. Diß leret
Gottes wort/ 1. Cor. x. vnd xi. vnd sie bekennens selbst.

Erslich/ lauten die wort Christi: 1. Cori xi. Capittel/
Das ist mein leib der für euch gebrochen wird/soniel/als/
Das ist mein für euch ermordter leib. Denn daß der leib
Christi für vns gebrochen/ ist anders nichts denn daß er
für vns ermordet ist/ Wie S. Petrus rund vñ mit versten-
digen worten bezeugt im 2. Capitel der Geschichten/ Da er Acto. 2.
spricht: Denselbigen Jesum (nachdem er auß bedachtem
rath vnd vorsehung Gottes ergeben war) habt jr genommen
durch die hendt der vngerechten vnd in angehefftet vnd in
erwürget.

Wiltu nu daß ein theil der worten Christi/ Das ist
mein leib/leiblich vnd Wesentlich verstehen/ Daß das brot
wesentlich der leib Christi sey / so verstand auch die nach-
uolgende wort / leiblich vnd wesentlich vom brot / nemlich
daß das brot für dich gecreuziget vñ ermordet sey: Welchs
ich also beweiß:

Was der leib Christi wesentlich ist/ das ist ihe für vns
gecreuziget vnd ermordet.

Nu sagt aber etliche/ dz brot sey der leib Christi wesentlich.

So mus auch aus irer bekandnus volgen daß das
brot für vns gecreuziget vnd ermordet sey.

Nu ist es aber gewis daß das brot (Welches für/ in
vnd nach dem Abendmal brot bleibt / wie sie bekennen) nit
für vns ist ans Creuz geneglet / noch jamerlich ermordet
worden/ sonder du verstehst das es ein gedecktnus sey der

Die I. Hauptvrsach

Creuzigung vnd jämmerlichen ermordens so Christus am
Creuz erlitten für vns die wir verdient hatten mit vnseren
sünden/ das wir solten ermordet vnd in ewigkeit gemartert
werden: Ey so seih nit so fleischlich vnd verstandt auch die
vorige wort/ Das ist mein leib/gedechtnußweiß/ Das das
brod dir ein gedechtnuß vnd erinnerung sey/ der verheißung
des Euangelij/ das der leib Christi so warhafftig für dich
in den todt gegeben ist/ auff das du nicht verloren werdest
sonder an ihn glaubest vnd das ewige leben habst. Wie dir
der HERR Christus seine eigne wort selbst auflegt/ da er
grad drauff sagt/ Das thut zu meiner gedechtnuß. Sagt
nicht/ das thut zu meiner leiblichen gegenwertigkeit. Vnd
der heiliger Apostel Paulus sagt/ 1. Cor. 11: Denn so offt jr
von disem brod esset vñ vom kelch des Herren trincket/ solt
jr des Herren todt (merck seinen todt/ sein bitter leiden) verkündigen
bist das er kompt. So ist das Nachtmal nit von
wegen einer leibliche gegenwertigkeit des leibs Christi ein-
gesetzt/ sonder zur verkündigung seines bittern tods bist
das er leiblich kompt/ nit auß dem heiligen brod des Nachtmals/
sonder auß dem Himmel/ wie die schrifft an vnzeli-
chen orten bezeuget. 1. Ess. 1. vnd 4. Matt. 24.

Hebr. 8.

9.

Actor. 3.

Zum andern/wiltu das der H. wein das leiblich wesent-
lich blut Christi sey/so mustu auch sagen das der wein für
dich am Creuz vergossen sey/ Vnnd beweif es also:
Was das blut Christi wesentlich ist/ das ist ihē für vns
am Creuz vergossen.

Nu sagen aber etliche das der wein im kelch (von dem
sie bekenen/ das es warer wein bleib vor dem trincken auß
dem kelch/ im trincken vnnd nach dem trincken) das blut
Christi wesentlich sey: So muß

So muß auß irer lehr volgen daß der wein am Creutz für vns vergossen sey.

Zum dritten/ist der wein im Kelch das wesentlich blut Christi/so ist es auch noch wesentlich von seinem leib abgesündert. Du bedenck aber bey dir selbst ob auch mehr denn einmal das blut Christi von seinem heiligen leichnam abgesündert sey/Nemlich/allein am stamme des Creuzes da es die Kriegsgorglen vergossen. Bedenck ob auch das blut Christi immermehr in ewigkeit von seinem leib werd abgesündert werden? Gewislich sagt der heilig Geist in der Epistel an die Hebreer im 11. Cap: Christus ist durch sein eige
 Hebr. 9
 blut einmal in das Heiligthumb / nemlich in den Himmel eingangen vnd ein ewige erlösung erfunden. Dieweil den diß gewis vñ vngewisfelt ist / Daß das blut Christi immermehr in ewigkeit von seinem leib wird abgesündert/sonder hat alles bezalt vñ außgericht mit einem blutvergiessen am stammen des Creuzes/vñ verstehest derhalben die vergießung des bluts Christi gedechtnußweiß im H. Abendmal/nemlich/das du dich da bey solst erinnern/ des bitteren leidens/da er einmal sein blut für dich vergossen hat/vñnd von seinem leib hat absündern lassen dir in ewigkeit deine sünden zu vergeben/daß dasselbige dir zu gut geschehen sey: En so seyß nicht so fleischlich vnd verstand auch die vorige wort/ Das ist mein blut/ nit fleischlich/ sonder gedechtnuß weiß/ daß nemlich der heilig wein / der dir in den Kelch gegossen ist/ vñnd dir zutrinken gegeben wirdt/darumb das vergossen blut Christi genand wirdt/daß er dir eine erinnerung/vnd gewisses pfand sey/ daß auch so warhafftig/nit allein für andere/ als S. Peter vñnd S. Paulus oder für

Viel. Hauptursach

die Jungfraw Maria/sonder auch eben für dich zur verges-
bung aller deiner sünden/ das blut Christi einmal am creuss
vergossen sey/ ja daß auch kein tröpflein bluts mehr für sie/
den eben für dich vergossen sey / sonder daß du eben gleich
1. Cor. 10. theil vnd gemein daran hast/ mit allen heiligen wie dich der
Apostel lehret / da er sagt/ Der kelch der danck sagüg damit
wir dancksagen/ ist die gemeinschafft des bluts Christi.

Zum vierdten/ daß die wort/ Das ist mein blut daß für
euch vergossen wird zur vergebung der sünden / nit fleisch-
lich zuuerstehen sey als solt das blut Christi in den Kelch/
oder in den wein abgefändert werdē von seinem leib/ es mit
dem leiblichen mund zu trincken / sonder daß es gedecht-
nus weiß muß verstanden werden / lehret dich Jesus Chri-
stus selbst/ vnd legt seine wort selbst auß/ da er spricht/ Das
thut zu meiner gedechtnus. Damit er vns lehret / warumb
er den wein im Kelch sein vergossen blut genent hab / nemb-
lich nit darumb / als wolt er leiblich auß dem wein sein blut
machen/ vnnnd sein blut so oft vnd dick von seinem leib in
dē kelch absünderen/ so oft wir das Nachtmal würden hal-
ten / sonder darumb / daß vns der wein ein H. gedechtnus
vnd pfand sein sol / von jm darzu eingesezt vnnnd beuolen/
daß wenn wir von dem heiligen wein mit dem muud trin-
cken/ sollen wir in vnseren herzen gedencen/ glauben/ vnd
ihm dancksagen / daß das blut Christi einmal für vns
vergossen sey / vnnnd daß durch die einige allein einmal ge-
schehene vergießung des bluts Christi vns die sünd verzie-
gē sein vnd verziegen bleiben in ewigkeit/ one allen vnseren
verdienst allein durch den glauben vñ vertrauen im herze
auff dz einigs bitter vergiessen des bluts Christi am stamm
des

des creuzes welcher gnedigen verheissung der H. wein ein gewisses sigill ist

Zum fünfften/diese auflegung des Herzen Christi wurde bestetiget mit seinẽ gebet / da er im garten ansteng sein blut zuvergiessen/vñ die bluts tropffen vñ seinem angesicht auf die Erd stelen: Abba mein Vater es ist dir alles möglich (sagt Christus Marci am 14.) vberheb mich dieses kelchs / Doch nicht was ich will sonder was du wilt das geschehe. Welches war der kelch für dem sich der Herz Jesus so sehr enesekete: Es war sein bitter leiden/oder die vergiessung seines bluts/on welche es vnmöglich war/vergebung der sünden für Gott zu erlangen / den Gott wil das seiner gerechtigkeit gnug geschehe. Weñ nu der kelch im Nachtmal leiblich in sich gehabt hett/das vergossen blut Jesu Christi/zur vergabung vnser sünden / so würde Christus im garten gesagt haben: Vater alle ding seind dir möglich / so hab ich durch die gleiche Almechtigkeit/die ich von ewigkeit mit dir hab/jehundt in meinem letzte Abendmal/meinen Jüngern eingesezt im Kelch mein leiblich vergossens blut zur vergabung der sünden: Dieweil ich nu vmb diser vrsachen willen/von dir in die welt gesand bin / mein blut zuvergiessen zur verzeihung der sünden / vnd aber ich durch deine vñnd meine Almechtigkeit schon einen kelch eingesezt/vñnd mit meinen Jüngern getruncke hab / in welchem mein blut zur vergabung der sünden vergossen vnd verborgen ist: So ist es woll möglich/das ich dises bitteren kelchs nêlich/der vergiessung meines bluts am stamm des creuzes vberhabẽ sey. Christus aber redet nit also/den im wol bewust war dz er nit darum den kelch oder den wein im kelch sein vergossen blut zur vergebũg der sündẽ genant hat/ dz er sein blut schon ver

Die I. Hauptursach

Hebr. 9.

gossen vnd es sampt der vergebung der sünden in den kelch verborget hett/sonder das der kelch vns ein kelch der dancksagung vñ gewisse gedechtnus sein sol/dises bitteren kelchs den Christus am Creuz vns zu gut getruncken hat/da er sein blut warhafftig vñ wesentlich für vns vergossen vnd eine ewige erlösung damit erworben hat.

Auß diesem allem ist klar/das der HERR Jesus das gebrochen brod/seinen gebrochenen oder ermordten leib vñ den eingossen wein sein vergossen blut genant hab/das er vns damit auff sein bitter leiden vñ sterben weisen wil/auff das wir festiglich vertrauen / das das bitter leiden Christi/in vnseren glaubigen herzen die krafft hab/vns zu ewigen leben zuerhalten / die brod vñ wein haben vns im zeitlichen leben zu speisen vnd zu trencken/vnd wie brod vñ wein nit speisen / man esse vnd trincke sie den / also gibt der gecreuzigte leib vnd vergossen blut Christi keinen anderen verzeihung der sündē vnd ewiges leben/denn denen allein/die in irem herzen drauff vertrauen / das es ihnen zu gut geschehen/vñ ihnen von Gott geschenckt sey/so gewiß/als sie die heilige sigill zur gedechtnus/nemlich/des heilig brod vñ den heiligen wein mit ihrem mund drauff empfahen. In summa Christus will vns im Abendmal lehren/dz vergebung aller vnser sünden / allein in seinem leiden vñ sterben zu finden sey/vñ will vns dasselbige durch das heilige Abendmal wol einbilden vnd bestetigen.

Was brauche aber hie der Satan für ein ranck? Eben denselben / den er vñ anbegin der welt in allen Sacramenten gebraucht hat / das er eben durch das mittel des heilige Abendmals durch welches vns Christus zu seinem leiden führen

füren wil / daselbst allein vergebung der sünden zu suchen /
die leut am aller meisten von dem leiden Christi abfüret.
Den erstlich hat er im Papstü durch die Messpaffen als ges-
chworne diener des Antichrists vñ leibeigene knecht des sa-
sans die leut also von dem einigen leide Christi abgefüret:

Für das erst / so nimt der Messpaff das rond gößenbrö-
lin in die hend vnd hauchet darüber / mit seinem stinckenden
achem / vñnd spricht diese wort zu dem brot / Das ist mein
leib / vnd so bald das hauchen geschehen / haben die leut ge-
glaubt / auß brot sey fleisch vnd Gott selbst worden / haben
derhalben jr vertrauen auff diesen Brotgott gesetzt / in an-
gebetten in statt des lebendigen Gottes : So doch Christus
nit die wort zu dem brot (Welches keine ohren hat) sonder
zu seinen Jüngern geredt hat / auch nicht vmb der ursachen
willen / das er auß dem brot / Christum machet (den sie dürff-
ten keines andern Christi denn des der mit jnen redet) son-
der das er beide durch das eusserliche brot vñnd durch das
wort / jr gedechtnuß vñnd vertrauen auff sein bitter leiden
vnd sterben weisete / welches auch Paulus bezeuget / vnd zu
gleich anzeiget das das brot / brot bleibe / vnd weise vns auff
den tod Christi : Denn so oft jr von diesem brot esset (spricht
er) vñnd von dem Kelch des H Erren trincket / solt ihr des
H Erren tod verkündigen / Bis das er kompt. Merck auff
was Paulus sagt / wir sollen von des H Erren brot essen / zur
verkündigung vnd gedechtnuß des tods Christi / so wil der
Messpaff seinen Herrgott leiblich essen : Paulus wil das
wir diese gedechtnuß halten / Bis das Christus kompt : So
wil der Messpaff auff sein zaubern vnd durch sein hauchen
ober das rond gößenbrölin mit seinem verhurten stincken-
den

Die I. Hauptursach

- Colos. 2.
1. Thes. 4. den athem sey der leib Christi verstand in seine hand kommen / So doch Gottes wort vns von oben herab auß dem Himmel vnser ersöfers Jesu Christi gewarten heist.
- Deut. 27. Zum andern/wenn nu der arme vermaledeite Mesypfaff seinen brotgotte also gezaubert / vnd das arme volck in an gebetten hat / vnd gesagt / Es sey der Gott der sie erschaffen hab (Wie ich denn selber für dem brotgotte solches in mein herzen geredt hab do ich noch leider in die Mesy gieng)
- Westich
den Ca
nonem
Missæ. so lest ers bey solcher Abgötterey nit bleiben / sonder sagt / er opffere dem Himmelschen Vater den leib Christi vnd sein blut zur bezalung für die sünden der lebendigen vnd der todten. Macht also auß dem Abendmal ein Opffer für die sünde / vnd seind in denselbigen worten des Mesypfaffers / vn außsprechliche Gottsesterrunge begriffen. Denn für das erst heist opffern für die sünd / schlachten vnd erwürgen / wie
- Hebr. 9. der Apostel leret im 9. Capitel an die Hebreer / da er spricht: Hett Christus zum mehrenmal solt geopffert werden / so hett er auch zum offtermal müssen leiden / von anfang der welt. Das auch opffern für die sünd / heist tödten vnd erwürgen / bezeugt Paulus 1. Epist. an die Corint. im 5: Vnser Osterlamb ist Christus für vns geopffert / Das ist geschlachtet vnd erwürget. Biewol sie nu / die Mesypfaffer / auff jren Altaren als auff fleischbencken mit jren Gottsesterrigen worten so viel als in ihnen ist Christum so oft sie Mesy thun / widerumb auff die fleischbanck zu lieffern vnd zu ermorden sich vntersehen / wie die Gottlosen Juden / so istes doch gut (Dem HERRN sey lob vnd danck)
1. Cor 5. das Christi leib jnen viel zu hoch gessen ist in dem Himmel von dannen sie jn nit werden heraber ziehen auff ihre Altar
- Hebr. 10. oder

oder fleischbenck / in täglich widerumb zu opfferen vnnnd zu ermorden.

Für das ander in dem der abgöttisch Messpaff / zu Gott dem Vater sagen darff daß er ihm da seinen Sohn Christum opffere für die sünden der lebendigen vnd todten / ist es gewiß daß er mit denselben worten verleugnet das heilige leiden vnd sterben Christi. Dis bedarff nicht viel beweisens / die erfahrung bringt es selbst mit / daß das fundament der Mess sey / ein verleugnung des leidens Jesu Christi. Deñ daß wir selbst erfahren gesehen vnd gehört haben / daran können wir je nit zweiffeln / daß dem nit also sey. Nu aber haben wir mit der that erfahren / wenn vnser liebe Eltern gestorben seind / daß die Messpriester geschwind zugefahren vnd gefragt: Ob man nicht so vnd so viel Messen wollt lassen nachthun zur bezalung für die sünden die vnser Eltern begangen / vnd derwegen ein lange zeit im Fegfeuer / qual leiden müsten / wo ihnen nicht durch das Opffer der Mess drauß geholffen würd.

Wenn nu ein gutherziger Bürger inen dargegen sagt / Meine Eltern sind in einem waren vertrauen auff das leiden Christi / laut irer bekantnuß / verschieden / hat denn das leiden Christi nit die krafft / meine Eltern die es mit glauben haben angenommen / selig zu machen von iren sünden? Blicben die Messpaffen wie die Nachteulen auff irem alten gesang: Hörstu nicht / daß wirs nicht thun / daß du sagst / Christus hab für deiner Eltern sünden mit seinem bitteren leiden bezalt / vnnnd sie haben solchen glauben bekant vnd drauff verschieden: Sonder mir die geistliche gesalbte Priester müssen Christum in der Mess opffern / zur bezalung für

Die I. Hauptursach

deiner Eltern sünden. Dis haben wir se erfahren/ es sey denn daß wir mutwillig/ stockblind sein wollen. Vnd es ist kein wunder. Denn hat der Teuffel die leut so weit verblendet/ daß sie ein theil der wort Christi fleischlich verstanden haben/nemlich/ Das ist mein leib/ so hat er gut machen gehabt/ daß er auch die nachfolgende wort/nemlich/ Der für euch gegeben wird/ vnd daß für euch vergossen wird/ welches ebē so viel ist/ als/ Der für euch geopffert wird/ fleischlich den leuten hat zuuerstehen geben. Was sagt aber die Iohan. 19. Schrifft: Es schreiet Christus am Creus mit lauter stimm: Es ist vollbracht. So schreiet der Messpaff dargegen/ Es sey nit vollbracht/sonder er müsse es allererst vollbringē mit seinem Messopffer für die lebendigen vnd für die toden. Es sagt der heilig Geist in der Epistel an die Hebreer im 10. cap. daß ein jeglicher Priester im altē Testament eingesetzt war/ daß er alle tag Gottes dienst pflege/ vnd offermals einen ley opffer thue/ welches nimmermehr künd die sünd abnemen/ Dieser aber Christus da er hat ein opffer für die sünd geopffert/ daß ewiglich gilt/ siht er nu zur rechten Gottes vnd wartet hinfurt/ biß daß seine feind zum schemel seiner füß gelegt werden/ Den mit einem opffer hat er in ewigkeit volendet die geheiligt werden. Dis seind des heiligen Geistes wort. Diweil nun der Messpaff wider den heiligen Geist streitet/ vnd noch zum offermal/ ja noch teglich für die sünden der lebendigen vnd toden opffern wil/ So ist es gewiß daß er verleugnet das leiden Jesu Christi/ vnd richtet auff an statt desselbigen sein stinckendopffer für die sünden der welt/ welches er zur schmach des heiligen leidens Christi mit seinem stinckenden athem gezaubert hat. Ist dis nit

nit zu erbarmen daß der leidige Teuffel / das heilig Abendmal dermassen zur Meß verkert hat / daß kein grösser gewel vnter der Sonnen ist / damit er die leut mehr von dem leiden Christi abziehe / so doch Christus sein heiliges Abendmal zur gedechtnuß seines einigen opffers vnd vnschuldigen leidens hat eingesezt: Wie heit der Sathan den Sohn Gottes höher können schmehen? Dis ist nu im Pappstumb also geschehen vnnnd geschicht noch täglich an viel tausent orten / da täglich das leiden Jesu Christi in der Meß verleugnet wird.

Nu aber laß vns ferner besehen wie sich der Satan auch vnterstehe etliche leut / die sich des Euangelions rhümen / durch das heilig Abendmal / von dem einigen leiden Christi abzuziehen. Dis aber geschicht beide von dem gemeinem mann vnd auch von etlichen gelehrten. So viel den gemeinen mann belangt / der sich des Euangelions rhümet / die weil ihrer viel im Pappstumb erzogen sind / meinen sie die weil die Meß abgeschafft / daß sie darumb zum heiligen Abendmal gehen / auff daß sie mit dem leiblichen mund / essen den leib Christi vnd trincken sein blut / vñ daß sie durch das essen bekommen verzeihung der sünden. Dis beweiset die erfahrung / Deñ so du es wirst versuchen / wie ichs vnd andere zum mehrem mal versucht haben / auch nach vielfeltiger vnterweisung vñ fragen / Warumb gehest du zum heiligen Abendmal / wird dir dise antwort werde / daß ich vergebung der sünden da hole / vnnnd mit dem mund empfahe das fleisch vnnnd blut Christi / wissen nicht daß sie durch ein wares vertrauen in ihren herzen durch das leiden Christi allein vergebung der sünden haben ehe daß sie zu dem heiligen

Die I. Hauptursach

Genes. 15.
Rom. 4.

gen Abendmal gehen/ Wie auch Abraham vergebung der sünden gehabt hat/ durch den glauben/ ehe daß er das Sacrament der Beschneidung empfangen hatt. Wie wir lesen im ersten Buch Moses am 15. Cap. vnnnd Rom. 4. Wie aber Abraham/ darumb die Sacramenta nicht verachtet/ sonder beschneid sich nach Gottes befehl/ vnnnd opfferet/ beide/ zur versigelung der vergebung der Sünden/ die er schon hat in warem vertragen/ auff das zukünfftige leiden Christi: Also auch wir ob wir schon dessen auß Gottes wort gewiß seind/ daß wir durch kein ander ding deß allein durch das leiden Christi in warem glauben vergebung der sünden haben/ auch ehe daß wir die heilige Sacramenta empfangen/ nichts destoweniger verachten wir die heiligen Sacramenta nit/ sonder brauchen dieselbe die Himmlische gaben die wir im glauben schon besitzen inn vns zubesteigen/ Dieweil es heilige sichtbare warzeiche vñ zeugnussen seind des gnedigē willen Gottes/ das wir in warem glauben auff das leiden Christi vergebung der sünden haben vnd behalten/ auch die gaben des h. Geistes in vns gemehret werden.

Das ist auch leichtlich darauff zuuersehen / daß man nemlich nicht zum Abendmal gehn soll vergebung der sünden allererst dazu empfangen / Denn ehe du zum heiligen Abendmal gehst / bettestu ja das Vater vnser / vnd ist gewiß / daß vns Gott die Geistlichen gaben / one welche wir nit können selig werden / als da ist / daß er vns seinen Sohn geschencket / daß er vns durch ihn mittheilet vergebung der sünden vnnnd die gnad des heiligen Geistes / dieselbige gaben / sag ich / gibt Gott auff der stunden da man in von herren drumb bittet. Dieweil du deß bittest ehe du zu des Herrn Tisch

Eisch gehest im Vater vnser/ vergib vns vnser schulden/
 so ist es gewiß das er es thut / vnd vergibt dir deine sünden
 ehe das du noch außgebetet hast/ wie dich Gott leret im *65. Luc. 18.*
 Cap. *Esa. 65.* Isate da er spricht/ Ehe das sie ruffen wil ich sie erhö-
 ren/ vnd in dem sie noch betten wil ichs thun. Zu dem so bit-
 testu auch/ das Gott dir verzeihe / wie auch du verzeihest
 deinem nechsten/ Du wil aber Gott nit/ das du solt warten/
 deinem nechsten zuuerzeihen / bis nach dem du das Nach-
 mal empfangen hast / sonder zuuor / ehe du es empfahest.
 Wie auch Christus leret/ *Matth. am 5.* Also wil auch Gott *Matth. 5.*
 nicht warten / bis nach dem du das Abendmal empfangen
 hast/ dir deine sünd zuuerzeihen / sonder ehe das du zum A-
 bendmal gehest / hat er dir schon deine sünd verziegē/ durch
 den glauben auff das leiden Jesu Christi/ vñ das so gewiß/
 als du in deinem hertzen empfindest/ das du vor dem Nache-
 mal deinem Nechsten verziegen hast: Das Abendmal aber
 folgt drauff/ das durch das heilig brot vnd Wein/ als sicht-
 bare warzeichen/ dir besser eingebildet vnd bekräftiget wer-
 de/ die hingebung des Leibs Christi in den todt/ vnd die ver-
 gießung seins bluts durch welche du schon hast vñnd bes-
 heltest in festen vertragen vergebung deiner sünden: Vnd
 dein blödes gewissen zu trösten das dem also sey vñnd nicht
 anders/ wil Gott das dir das heilig brot vñnd wein so ein
 gewisses warzeichen sey/ das er vor/ in/ vñnd nach dem A-
 bendmal deiner sünden nicht mehr wil gedencken/ als wenn
 dir Gott ein besonder zeichen auß dem Himmel gebe/ Wie
 auch Christus von Johannis Tauff zeuget/ das er auß dem *Johan. 3.*
 Himmel sey. Auß diesem sehen wir/ das wenn die leut die
 auch Euangelisch sein wollen/ daruñ zum heiligen Abend-
 mal

Die I. Hauptursach

mal gehen / daß sie durch das Werk vergebung der sünden erlangen / so lassen sie sich abfüren von dem heiligen leiden Christi / durch welches allein wir vergebung der Sünden haben.

Die andere aber die geleterter seind / ob sie schon mit worten bekennen daß das Abendmal vnser vertrauen auff das leiden Jesu Christi gründet / füren sie doch die leut neben dem leiden Christi / zu einem verborgnē leib im brot so klein. Denn sie seind nit so blind / daß sie nit sehen / vnd derwegen auch wol bekennen / daß der Haupttrost in dem einigen leiden vnd opffer Christi stehe / vnd daß man denselbigen leib Christi für vns gecreuziget mit einem waren glauben vnd vertrauen auff sein leiden vnd sterben essen muß / wie Christus leret Johannis am 6. Aber doch neben diesem trost / sey auch diß sehr tröstlich daß wir auch in vnd vnter dem brot den leib Christi mit vnserem leiblichen mund essen. Lasset vns aber auß Gottes wort besehen / ob diß auch ein warhafftiger trost sey / daß der leib Christi im brot sol verborgen sein / in mit vnserem leiblichen mund zu essen. Zum andern / so vns Gottes wort solchen trost nit leret / was wir denn für einen warhafftigen vnd bessern trost auß dem H. Abendmal haben / der in Gottes wort gegründet sey.

Erstlich daß sie fürwenden vñ sagen es ist mir sehr tröstlich daß ich den leib Christi leiblich in meinen mund empfangen vnd in leiblich esse vnd sein blut leiblich mit meinem mund trincke zur sterckung meines glaubens: Gott ist almächtigt / er kan den leib Christi wol vnsehbar in meinen mund bringen. So hab ich auch das außdrückliche wort: Das ist mein leib ꝛc. Diß ist sich eben des Nachtmals getröset / als wenn

wenn sich einer seines Tauffs also trösten wolt; Es ist mir sehr tröstlich daß ich leiblich noch einmal sol in Mutter leib kommen vnd leiblich widerumb geboren werden / zur sterckung meines glaubens / Gott ist allmechtig / er kan wol machen das ich vnsehbarer gestalt in Mutterleib komme vnd noch einmal leiblich geboren werd / So stehet auch das außdrücklich Wort Gottes da / vñnd Christus bedeuert es auch mit seinem Eid / das wir müssen widerumb geboren werden sollen wir in das Reich Gottes kommen.

Ioh. 11. 3.

Ach / es mangelt nit an der allmechtigkeit Jesu Christi / auch nit am außdrücklichen wort Christi / sonder es mangelt dem Nicodemo am verstand / darumb er auch keinen rechten trost. fassen kan / das er nicht verstehet / was da heist widerumb geboren werden / daß es nemlich nicht heist nach dem buch staben auß Mutter leib noch einmal geboren werden / sonder von wegen des blutuergiessens Christi zum Kind Gottes angenommen / vnd durch die krafft des heiligen Geists zum Ebenbild Gottes erneuweret werden / welches der H. Tauff ein zeugnuß vnd vrkundt ist. Also mangelt vielen am verstand / daß sie nicht wissen was da heissen den leib Christi essen vnd sein blut trincken. Es heist nicht das fleisch vnd blut Christi in den mund nehmen vnd einschlucken / Sonder in deinem herzen vertrauen das Christus warer Gott vñ mensch dir geschenkt sey / daß er durch sein leiden dir deine sünden vergeben vnd ewiges leben erworben hat / so gewiß als du das heilig brot issest / keweest vñ zu seiner gedechtnuß einschlickeest.

Esai. 53.
v 66.

Zum ändern kan das ihe keinen trost bringen das Christus selbst mit seinem heiligen mund vñnus erkant vnd ver-

worffen hat. Du hat aber Christus Johannis am 6. cap. das mündlich essen seins fleisches als vn nutz verworffen/dargegen aber allein das Geistliche essen seines fleisches vnd trincken seines bluts/welchs nicht durch den leiblichen mund sonder durch ein wares vertragen im herzen durch die krafft des h. Geists zugeht/für nutz vnd lebendmachend erkent/da er sagt/ Das fleisch ist kein nutz/der Geist isst der da lebendig macht. Nit daß das fleisch Christi vns nit nutz sol sein/denn one dasselbige können wir das ewige leben nit haben/sonder das da es gleich leiblich künd gessen werden/were es doch also gessen kein nutz/sonder der Geist Gottes machet das herz lebendig durch einen wahren glauben vnd vertragen auff das bitter leiden Jesu Christi/welches vertragen Christus essen vnd trincken zuuorn im selbigen Capitel genant hat.

Zum dritten was menschen one Gottes wort erdichten/kan keinen trost geben/sonder ist eine Abgötterey: Du haben aber die Menschen den trost daß der leib Christi im brot verborgen sey/vnd mit dem leiblichen mund gessen werde/jnen selbst erdichtet one Gottes wort/sa auch wider Gottes wort. Derhalben wer sich dessen tröstet das der leib Christi im brot verborgen sey der tröstet sich einer Abgötterey die außserhalb Gottes wort erdacht vnd wider die Artikel seins Christlichen glaubens ist. Den daß sie sagen sie bleiben bey den Worten der einsagung/vñ damit wollen beweisen/ Das der leib Christi im brot verborgen sey/wil ich darthun daß sie von den Worten Jesu Christi abweichen/vnd daß sie mit keinem buchstaben der einsagung des h. Abendmals können beweisen daß der leib Christi im Brod verborgen sey. Vnd beweiß es wie folgt: Der

Der zu einem ding Nein sagt da der H^{er}z Christus Ja zu sagt der bleibe je nit bey den worten Jesu Christi / Denn Ja vnd Nein sein je widereinander wie weiß vnd schwarz / vnd muß Christus der da Ja sagt die warheit geredt haben / vnd die jenige die da Nein darzu sagen / die vnwarheit ges redt haben.

Man sagt aber Christus in der einsatzung Ja / da die Widersächer Nein zu sagen / vnd beweiß es auß Gottes wort also: Die Euangelisten schreiben das Christus im Abendmal habe brot genommen / danck gesagt / es gebrochen / es zu essen geben vnd gesagt: Das ist mein leib &c. Eben in diesen wortē sagt der Herz Christus ja zu einem ding / da die Widersächer Nein zusagen. Denn Christus neuet das sichtbar brot seinen Leib / eben das brot das er in seine hend genommen / vnnnd das er gebrochen hat wie die Euangelisten bezeugen / vnd nicht etwas anders das er nit zuorn in seine hend genommen / auch nit gebrochen hat. Das ist ihe einmal Ja: Denn die Euangelisten bezeugen es hell vnd klar. Dargegen aber sagen vnnnd leren die Widersächer / Nicht das sichtbar vñ greifflich brot wird der leib Christi genant / sonder gerad das widerspiel etwas vnsehbars / vngreifflichs im brot vnd vnter dem brot hat der Herz Christus seinen leib genant. Dis aber jr verneinen der wort Christi werden sie nimmer in ewigkeit mit einem buchstaben auß Gottes wort beweisen / sonder das Ja des Herren Christi findt sich hell vñ klar wider jr erdichtetes Nein. Denn die Euangelistē / Matthens / Marcus / Lucas / zeugt einhelliglich
 wid er sie daß er eben das brot daß er in seine hend genommen
 vnd daß er gebrochen vnd nicht etwas das er zuorn nicht

Matt. 26.

Mare. 14.

Luc. 22.

Die I. Hauptursach

auff dem Tisck genommen vnd nicht gebrochen hett/ seinen
leib genant hab. Nu aber da Christus nach dem brot auff
dem Tisck greiff vnd es in seine hend nam/ greiffer nit nach
einem vnsichtbaren leib im brot/ da er das brot von einan-
der brach/ brach er nit einen vnsichtbaren leib von einander.
Derhalben dieweil Christus in den worten/ Das ist mein
leib/ eben das seinen leib nennet das er zuuorn auff dem tisch
mit seiner hand gegriffen vnd mit danck sagung von einan-
der gebrochen hat/ wie die Euangelisten außdrücklich be-
schreiben/ vnd aber Christus nit nach einem vnsichtbaren
leib sonder nach dem sichtbaren brot gegriffen vnd es in
seine hend genommen/ auch nit einen vnsichtbaren leib im
brot/ sonder das sichtbar brot gebrochen hat: So muß sol-
gen auß diesem einhelligen vnwidersprechlichem zeugnuß
der Euangelisten/ das Christus nicht einen vnsichtbaren
leib im brot/ sonder das sichtbare brot seinē für vns gecreu-
zigten leib genent hab. Vnd das zwar darumb das vns das
sichtbar heilig brot vnd wein ein gedechtnuß sein sol das
Christus seinen leib einmal für vns in den todt gegeben vñ
sein blut einmal für vns vergossen hab/ vns vnser sünden
in ewigkeit zu vergeben/ im selbst einzuleiben vnd das ewi-
ge leben mit zutheilen so wir im waren glauben auff in ver-
trawen.

Dieweil sie denn auß diesen worten das ist mein leib nit
beweisen können/ das der leib im brot verborgen vñ mit dem
leiblichen mund gessen werde/ gewißlich werden sie es viel
weniger auß den nachfolgenden worten im Nachmal oder
auß andern zeugnüssen der Schrifft können beweisen.

Denn für das ander in den worten Christi zu merken
ist/

ist / wenn diß ein trost were das der leib Christi in vnsern mund gegeben würd / so würd Christus nit gesagt haben / Der für euch gegeben wird (nemlich in den tod) sonder würd gesagt haben / Der In euch gegeben wird / oder / Der euch In den mund gegeben wird.

Zum dritten Christus würd auch nicht gesagt haben / Das für euch vergossen / oder / aufgossen wird / Sonder In euch zum munde eingossen wird.

Zum vierten werden sie auß den worten der einsetzung / Das ist das newe Testament / sich nit vnter stehen zubeweißen / das das blut Christi im Wein verborgen sey vnnnd mit dem leiblichen mund getruncken werde. Denn das newe

Testament ist die verheißung vnd eid Gottes von der vergebung der sünden vnnnd ernewerung des heiligen Geistes

vmb des verdienst Christi willen. Diese verheißung ist kein

leiblichs essen des Leibs Christi oder trincken seins bluts mit dem leiblichen mund / sonder ein verheißung der vergebung

der Sünden / einleibung In Christum durch den heiligen Geist / vnnnd ewiges lebens / welche ding anders nicht denn

durch einen waren glauben vñ vertrauen mögen empfangen werden. Sonst würd es ein schlecht ding sein / des newen Testaments / vergebung der sünden / des heiligen Geistes vnd ewigen lebens theilhaftig zu werden. Den es würd

de ein jeglicher Gottloser der sich zum Abēdmal verfüget es alles mit dem leiblichen mund trincken / vnangesehen das er ein verruchtes heilloses vñ vermaledaites hertz im leib hert.

Oder wollen sie die vergebung der sünden absünderen von dem blut Christi / so doch Gottes wort sie zusammen füget / da es im Abendmal spricht / Welches für euch vergossen

Die I. Hauptursach

1. Johan. 1. wird zur vergebung der sünden / Item 1. Johan. am 1. Das blut vnser H. Vren Jesu Christi reiniget vns von allen vnsern sünden. Derhalben so wenig als die vergebung der sünden mit dem leiblichen mund eingetruncken wird (sonst hette ein jeder vnbusfertiger gottloser vogel vergebung der sünden der nur das gottlose maul auffthet) so wenig wird auch das ware blut Christi / welches von der vergebung der sünden nicht kan abgefündere werden / mit dem leiblichen mund eingetruncken. Ober das / so das newe Testament ein verheissung ist daß wir das blut Christi mit vnserem leiblichen mund trincken / wie wollen die Kinder / des newen Testaments (one welches niemand weder jung noch alt kan festig werden) theilhaftig sein / dieweil sie nie zum heiligen Abendmal seind kommen auff daß sie mit frem mund das blut Christi in sich getruncken hette. Oder / seind die kinder die nie zum Nachtmal kommen / des newen Testaments durch das blut Christi theilhaftig / so muß folgen daß das newe Testament oder Bund Gottes nit ein verheissung sey daß wir mit dem mund das blut Christi eintrincken / als solt es im kelch verborgen sein / sonder durch die krafft des Heiligen Geistes der waren glauben in vnsern hertzen wircket / vergebung der sünden haben vnnnd durch den heiligen Geist zu gliedern des leibs Christi vnd erben des ewigen lebens angenommen sein / von wegen das Christus mit seinem thewren blut diß alles vns erworben vnnnd auß gnaden vns geschenckt hat / wie denn den kindern diß alles im Tauf heissen / versieglet vnd geschenckt wird.

Zum fünfften werden sie viel weniger können beweisen / daß der leib Christi verborgen sey im brot so klein / auß den nach

nachfolgenden worten der einsetzung des Abendmals / da Christus sage / Das thut zu meiner gedechtnuß / vnd zwar zweimal. Wenn er hett wollen seine wort / Das ist mein leib / also verstanden haben / daß sein leib im brot solt verborzen sein / würde er gewißlich nit gerad drauff gesagt haben vnd zum andern mal widerholet / Das thut zu meiner gedechtnuß / sonder würde gesagt haben / Das thut zu meiner leiblichen gegenwertigkeit im brot.

Zum sechsten da S. Paulus die wort des Heiligen Abendmals in einer summa erkläret / spricht er / denn so offte se von diesem brot esset solt jr des HERN tod verkündigen / biß daß er kompt. Diß were zumal ein seltsame erklärang der wort Christi wenn Christus hett gewolt haben sein leib wese schon leiblich in das brot vnd in den mund kommen / vnd S. Paulus wolte man sol mit einem gleubigen hersen den bitteren tod des leibs Christi verkündigē / der hernach komen wird am Jüngsten tag zu richten die lebendigen vnd die todten. Du ist es aber gewiß das eben der Geist Jesu Christi durch den Mund Pauli geredt hat : So hats auch gewißlich Christus nie anders verstanden. Denn der heilig Geist der ein Geist der Wahrheit ist / ist ihm selbst nicht zu wider. Ich weiß wol wie sie hie dem gemeinen Mann den sie mit der nasen vmbfüren / einen blawen dunst für die augen machen / nemlich sprechen sie / Es ist war das S. Paulus im heiligen Abendmal sagt / Biß daß er kompt / das verstehe aber / sage sie sichtbarlich / Biß daß der leib Christi sichtbarlich kompt. Ich frag sie aber / Der leib der vnsichtbar kompt / ist er nit eben so wol kommen / als der sichtbar kompt. Der halben dieweil S. Paulus sagt daß wir im Nachtmal den
todt/

Die I. Hauptursach

tode / den Christus an seinem Leib für vns gelidten / sollen verkündigen / bis das er kompt / so schleust er auß beide die sichtbare vnd vsichtbare zukunfft Christi ins brot.

Auß diesem aber das der Leib Christi im Himmel ist vnd bleibe / folgt nit / wie etliche fürwerffen / das wir seins fleisch vnd bluts nit sollen theilhaffig werden: Denn der heilig Geist kan die ding wol zusamen fügen die doch öfter halben weit von einander seind. Folgt auch nit das Christus nicht soll im heiligen Abendmal sein. Denn wie er im ganken Predigampft sein wil / also wil er auch im Heiligen Abendmal sein durch seine Göttliche gnad vnd wirkung seines heilige Geistes durch welchen heiligen Geist er vns selenger se mehr zu gliedern seins waren leibs machet / ob schon sein Leib im Himmel bleibe (da die Engel vnd seligen menschen in mit grosser freuden anschawen) vnd nicht er aber kompt wider sichtbar noch vsichtbar / bis das er kompt zu richten die lebendigen vnd die todten / wie in den geschichtten der Aposteln im 3. Cap. geschriben stehet: Der Himmel muß diesen Jesum einneihen bis auff die zeit das her wider bracht werde alles was Gott geredt hat durch de mund aller seiner heiligen Propheten von der welt an / Item Hebr. 8: Wenn Jesus noch auff Erden were so were er vnser hoher Priester nit. Denn sein ewiges Priestertumb erfordert das er erscheine im Himmel für dem angesicht des Vaters.

Endlich schaw an die Artikel deines alten allgemeinen vngewisselten Christlichen glaubens / vnd bedenk ob sie auch darauff können beweisen das der Leib Christi im brot sey. Denn das etliche fürwenden / das Christus sitzet zur rechten Gottes / derhalben sey er auch im brot / ist keine be-
weisung

Akt. 3.

Heb. 8.

welung. Den die Artikel vnser vngezweiffeten Christi-
 chen glaubens/vnd die ganze Schrifft bezeugen daß Chri-
 stus aller erst nach seinem leiden da er gen Himmel gefaren
 sich zur rechten Gottes gesetzt hab. Nu haben wir aber kein
 ander Abendmal denn eben das / daß Christus ehe daß er
 gen Himmel gefaren vnd sich zur Rechten des Vaters ge-
 setzt het/mit seinen Jüngern gehalten. Derhalben so diene
 das siben Christi zur Rechten des Vaters sekunder so we-
 nig zu beweisen daß der leib Christi im brot sey/so wenig als
 es im ersten Abendmal Christi darzu dienete / da er noch nit
 gen Himmel gefaren/ noch sich zur Rechten des Vaters ge-
 setzt hatt / denn nit vor seinem leiden ist er gen Himmel ge-
 faren/sonder nach seinem leiden/auch nicht vor seinem lei-
 den sich zur Rechten Gottes gesetzt / sonder darnach / wie Marc. 16.
 geschriben stehet Rom. 8. Act: 1. vnd am 2. Heb Rom. 8.
 1. 8. vnd 10. Col: 3. Phil. 3. Diweil sie dann nicht kön- Acto. 1.
 nen beweisen daß der leib Christi im brot verborgen sey/we- 1. 2.
 der auß den worten / Das ist mein leib ic. noch auß den nach Hebr. 1.
 folgenden worten der einsagung / noch auß den Artikelten 8. 10.
 des glaubens / so werden sie es gewißlich viel weniger auß Colof. 3.
 eniger anderer verheißung Göttliches worts können dar Phil. 3.
 thun: Daß Gott sibe solches verheissen hab / Also hat Gott
 die welt geliebet daß er seinen eingebornen Sohn gab ins
 brot: Auch nit daß er seinen Son hab thun ins brot faren/
 oder ins brot gesetzt / da er in den Himmel gefaren vnd inen
 setz zu seiner Rechten.

Nach dem ich nu auß Gottes wort erwiesen habe/daß
 diß kein warhafftiger trost sey / daß der leib Christi im brot
 soll verborgen sein / vnnnd mit dem Leiblichen mund gessen
 G werd

Die I. Hauptsach

werden (Denn er hat kein Gottes wort / sonder dargegen das wort Gottes in vnzeltigen orten demselben von menschen erdichten trost zu wider ist) So wil ich nu fort schreiben vnd anzeigen was wir den für einen warhafftigen trost im heiligen Abendmal haben. So sage wir rund vnd klar / daß dis vnser einiger trost sey daß gewissen wider die anklag der sünden zustillen / daß wir dise Verheissung Gottes / vnnnd in der verheissung die gabe selbst / nicht mit dem mund sonder mit einem glaubigen hertzen annemen / daß nemlich Christus seinen leib für vns zu ermorden vnd sein blut für vns zuerglessen einmal hingegeben hat / auff daß alle die drauff vertrauen eine ewige vergebung der Sünden haben.

Das heilige brot aber vnd der heilige wein die wir im Nachtmal mit dem leibliche mund empfangen / seind so fern zu vnserm trost von Christo Jesu eingesetzt / Erstlich daß vns Christus dardurch verstehen leret / warzu sein einiges Opffer am Creuz nus sey / Zum andern auch versichere dieses einigen trosts den wir in der Creuzigung des Leibs Christi vnnnd vergiessung seins bluts haben. Wie wir aber diß verstehen daß der glaub all seinen trost in dem gecreuzigten Christo finde. Zum andern auch wie derselbig trost den gläubigen durch den brauch der Sacrament eingebildet vnd versichert werde / wollen wir so tröstlich als vns Gott gnad verleihet / auß Gottes wort erklären. Vnd anfänglich / daß wir leren daß der glaub all seinen trost das gewissen wider die anklag der sündē zu stillen / in dem opffer Jesu Christi am Creuz finde / vnd daß der glaub stracks auff das leiden Christi sehe sol / wie auch S. Paulus sagt. Corin.

Corinthern am 2/ Ich hielt mich nicht dafür/ daß ich etwas wüßte vnter euch denn allein Jesum Christum/ vnd zwar den gecreuzigten/ Dis sag ich/ verstehen wir also. Zum ersten/ daß Christus warer Gott vnd Mensch den gläubigen im ganken Predigampt im wort vnnnd Sacramenten darumb verkündiget wirdt/ daß er gank vnser eygen sey/ zur vergebung der sünden vnd ernewrung zum Ewigen leben. Demnach aber müssen wir wissen wie er vns zur versöhnung oder verzeihung der sünden vnnnd Ewigem leben vom Vater geschenck sey. Denn wie die Donatio oder die schenckung Christi ist/ also muß auch der glaub daß geschenck/ nemlich/ Christum selbst annemen. Die Donatio aber/ oder das geschenck des leibs Christi/ ist/ Daß er seinen leib in den tod gibt zur vergebung der sünden vnd ewigem leben/ allen die mit einem waren vertrauen dis geschenck annemen/ vñ ist nit dis die Donatio oder geschenck daß er seinen leib vns in den mund oder in vnsern leib gebe.

Also beschreibet Gottes wort die Donation oder das geschenck des leibs Christi/ vnd meldet nit das dz es ein geschenck des leibs Christi sey in dem mund/ sondern in dē tod als Johannis am 3: Also hatt Gott die Welt geliebet daß er seinen eingebornen Sohn gab/ 2c. Wohin? in den tod. Item Christus Johannis am 10: Ich geb mein leben für meine Schaff/ 2c. Wohin? in den tod. Römern am 8: Welcher auch seines eigen Sohns nicht hatt verschonet/ sonder hatt in für vns alle dahin gegeben/ Wie solt er vnns mit ihm nicht alles schencken? Dahin weist auch das Abendmal mit hellen vnnnd klaren Worten/ Das ist mein Leib der für euch gegeben wirdt/ Das ist mein Blut das

Die I. Hauptursach

für euch vergossen wird. Derhalben gleich wie das geschenck also gestalt ist/ daß Christus vns geschenckt wird in den tod/vergebung der sünden vnd den heiligen Geist vns zu erwerben vnnnd zu geben/ So muß auch der glaub Christum also annemen/ nit daß du glaubest daß sich Christus vns in den mund schencke/ sonder sich in den tod geschenckt hab / vnd durch das geschenck vns noch täglich die sünden vergeb/durch den heiligen Geist vns ihe lenger ihe mehr zu seinen gliedern anneme/ vnd endlich dasselbige leben vnnnd herligkeit in vns würcke/die in Christo Jesu selbst ist. Heb an von der Sendung Jesu Christi in dise welt/ so wirstu sehen das es alles gehet auff die hingebung des leibs Christi in den tod. Warum hat er an sich genommen vnser fleisch vnd blut? Ist nicht darumb / auff daß er durch den tod vberwünde den Herren des tods Hebr. 2. Warum müste er one Erbsünd sein? Vom heiligen Geist empfangen/vñ sein lebenslang gerecht vnd rein sein nach dem gesch Gottes? Ist nicht darumb auff daß das opffer heilig vnd rein were/nit für seine sonder für frembde schuld/ Hebr. 4. vnd Esai. 53. 7. Item Esai. 53. Warum muste er zu gleich warer ewiger Gott sein? Ist nicht darumb auff daß das opffer vnnnd geschenck in dē tod/köstlich were zur bezalung für aller außserwelten schanden vnd sünden: Act. 20. vnd daß er durch die vnentliche krafft seiner Gottheit den vnaussprechlichen zorn Gottes an seiner menschheit ertragen/ vns den heiligen Geist vnd ewiges leben erwerben vnnnd schencken möcht Esai. 42. Jere. 23. Demnach/daß wir durch den H. Geist Christo Jesu eingeleibt vnnnd also seiner aufferstendens muß/Himmelfart vnd herligkeit theilhaftig werden/hat

dis

dis nit alles seinen vrsprung auß dem leiden Christi durch welches leiden die sünd welche vns an der seligen aufferstentnuß vnnnd Himmelfart hinderet / hinweg genommen vnnnd der lebendmachend Geist vns erworben vnnnd nach seiner aufferstentnuß vnnnd Himmelfart die gaben außgossenn seind / die er vns so thewr am Creuß erworben hat. Auß disem zu sehen ist / wie das der grund vnnnd brunn alles trostes allein in dem hingeben des leibs Christi in den tod / vñ nit in dem geben seins leibs in vnsern mund gelegen ist.

Lasset vns nu auch zum andern auß Gottes wort darthun / wie eben derselbige trost durch den brauch des heilige Abendmals den gläubigen eingebildet vnd versichert werde. Denn erstlich leret er vns gar tröstlich in dem er das H. brot seinen gecreuzigten leib vnd den heiligen wein sein vergossenn blut nennet / das wie brot vnd wein nit speisen man niese sie den / also ob schon der einmal hingegebner leib Christi vnd einmal vergossenn blut eine gnugsame bezalung ist allen Menschen die sünde zu verzeihen vnd ewige seligkeit zu erwerben / nit desto weniger werden keine andere derselben theilhafftig deñ die mit irem herzen auff den gecreuzigten Christum vertrauen vnd drauff beruhen. Deñ was das essen vnd trincken brots vnnnd weins dem eusserlichen Menschen thut / das thut der glaub an den gecreuzigten Christum dem innerlichen Menschen.

Zum andern / hat auch Christus das heilig brot vnnnd den H. wein also zu vnserm trost eingesetz / das er vns damit vergewisset / das vns das heilig brot vnd wein so eine gewisse gedechnus vnd vrlund sein sollen / als wen er einem jeden ein besonder zeichen auß dem Himmel gebe / das

Die I. Hauptorsach

ihm durch das vertrauen auff seinen einmal gecreuzigten
leib vnd einmal vergossens blut in ewigkeit alle sünden ver
ziegen seind vnd verziegen bleiben / zu dem / daß wir durch
den heiligen Geist zu gliedern Christi angenommen seind/
vnd she lenger she mehr im eingeleibt werden / vnd endtlich
im gleichförmig sein werden in der ewigen klarheit vñ herr
lichkeit / so gewiß als wir dise gedechnus vñnd versiglung/
das heilig Brot vñnd tranck drauff empfangen bis daß er
kompt. Ist diß ein kleiner trost daß das Heilige brot dir so
ein gewisses pfand ist / daß Christus für dich gecreuziget zc.
als weiß dir Gott ein besonder zeichen auß dem Himmel
drauff gebe. Wenn dir Gott ein besonder zeichen auß dem
Himmel gebe / wenn dein gewissen angefochtet wirdt / daß
dir deine sünden vergeben seind sa deren nimmermehr wit
gedencken / von wege des einigen opffers Christi am creutz
welches er dir zu eigen geschenckt hat / als hettestu es alles
ahn deinem einigen leib gelitten / woltestu damit nit zu frie
den sein? Du ist es aber gewiß daß Gott im heiligen Abend
mal das brot zu einem zeichen gleich als auß dem Himmel
verordnet hat. Denn ist es war daß Christus von dem heil
ligen Tauff Johannis sagt (welches der eusserlich wasser
tauff war wie Johannes selbst sagt: Ich tauff mit wasser
zc.) daß er auß dem Himmel sey / Warumb sollen wir
auch nit glauben daß dise heilige gedechnus nemlich das
heilig brot vnd wein von dem Sohn Gottes selbst der auß
dem Himmel zu vns kommen vnd vns diß verordnet / vns
ein H. zeichen sey / vom Vater auß dem Himmel durch sei
nen Sohn eingesetzt / vns kundt zu thun vnd zu vergwis
sen seiner ewigwerenden lieb / daß er vns also geliebet hat
daß

1. Cor. 5.

2. Cor. 6.

daß er seines eingebornen Sohns nit verschonet hat / sonder denselbigen für vns alle dahin gegeben / nemlich / nit in den leiblichẽ mund / sonder in den bitteren Tod / auff daß alle die an in glauben nicht verloren werden / sonder das ewige leben haben.

Zum dritten / hat auch Christus das H. gebrochen brot vñ wein also zu vnserm trost eingesetzt / daß sie vns ein sichtbarer End Gottes sein sollen / dabey vns Gott schweret dß der ewige fried zwischen im vnd vns gemacht sey / vnd daß die gedecknus vnserer Sünden gar außgetilget sey / als wenn wir nihe keine gethon hetten / vnd daß er vns durch den H. Geist erneweret vñnd zu gliedern seins Sohns Christi angenommen vnd vns die herligkeit vñnd ewiges leben geschenckt hab / nicht vmb einiges vnser verdienst willen / sonder auß lauter lieb vmb des verdienst Christi willen / in dem er durch die einige hingebung seines Leibs in den Tod vnd vergießung seines Bluts die feindschafft in ewigkeit hinweg genommen / vnd vns ewige erlösung erworben hat. Dargegen schweren wir auch Gott so oft wir das Abendmal halten / daß wir solches geschenck mit gläubigem herzen anemmen / vnd je lenger je mehr durch die krafft des tods Christi der sünden absterben vnd vns mit leib vnd seel dem Herrn Christo ergeben / wiß das reich des teuffels welches ist ein reich aller abgötteren / schandẽ vnd laster streitten wöllẽ.

Daß aber das Abendmal ein sichtbarer end Gottes sey den Gott dir schweret / ist erstlich auß der einsetzung des Abendmals zubeweisen: Denn Christus sagt / diser kelch (oder diser wein im kelch) ist der newe bund in meinem blut welches für euch vñnd für viel vergossen wirdt zur vergabung

Jerem. 31.

1. Cor. 11.

Coloss. 2.

Hebr. 9.

der

Die I. Hauptvrsach

der sünden. Nu aber ist es gewiß daß wo die H. Schrift
von dem Bund Gottes (Denn daß wortlein Testament
heißt so vil als ein Bund) meldung thut/so verstehet sie den
Eyd Gottes/damit er vns seine gnad verheisset / vnd sich
also vns verbindet/ den kein ding fester bindet den der Eid.
Lasset vns besehen etliche zeugnus der Schrift. Bey dem
Propheten Esaias 54. spricht der Herr zu der kirchen die er
durch das leiden Christi erlöset hat: Solchs soll mir sein
wie das wasser Noach da ich schwur/daß die wasser Noach
sollen nit mehr vber den Erdboden gehen: Also hab ich ge-
schworen daß ich nicht vber dich zürnen noch dich schelten
wil. Denn es sollen wol berge weichen / vnd högel hinfal-
len/aber meine gnad vnnnd der Bund meines frides sol nit
hinfallen spricht der HERR / Dein Erbarmer. In diesem
spruch ist zu mercken / daß da die Schrift im ersten Buch
Mosis sagt/ daß Gott seinen bund auffrichtet mit Noach
vñ den regenbogen zur gedechtnus vñ zeichen dieses bunds
verordnet/ erkläret Gott diesen bund durch den Propheten
im obgemelten 54. Capit. vnd nennet ihn den Eyd den er
schwur dem Noach. Also nennet er auch im selbigen 54. cap.
den Eid den er vns geschworen hatt/ seinen Bund des frides
den er mit vns gemacht hat in dem leiden Christi/
welchs zu vor der Prophet beschriben hat im 53. Cap. Zu
andern/da Gott seinen bund macht mit Abraham Genes.
im 15. vnd 17. erkläret es die Schrift im 24. Cap. vñnd sagt
das Gott geschworen hab/so doch nar das wort Bund im
15. vnd 17. Cap. gemeldet wird: Wie auch im neuen Tes-
tament Zacharias S. Johannis des Teuffers Vater die-
sen Bund Gottes durch den Eydswur erkläret / Luc.
am

am 1. Cap. da er sagt/ Das Gott gedachte hat an seinen heiligen Bund nemlich/ den Eid den er geschworen hat vnserm Vater Abraham vns zu geben / Das wir erlöset auß der Hand vnser feinde im dieneten one furcht vnser lebēlang in heiligkeit vñ gerechtigkeit die im gefellig ist. Darauß schließ ich / dieweil der sichtbar Wein der Bund Gottes genant wird/ vñnd aber der Bund eben der Eid Gottes ist/ so muß folgē das der h. sichtbar wein vns ein sichtbarer eid Gottes ist/ damit er seinen Bund der gnaden mit seinen gleubigen vor fren augen erfrischet/ besieglet vñnd in stätiger gedechtnuß behelt/ Wie auch S. Augustinus recht sagt: Ein Sacrament sey ein sichtbar wort. Derwegen was der Eid schwur Gottes durch vnser ohren dem herzen fürtreget/ vñnd zusagt eben das sagt Gott durch vnser augen dem herzen zu/ durch diesen sichtbaren Eid/ nemlich/ das heilig Abendmal.

Zum vierten tröstet vns das Nachtmal dieweil es Eucharistia ist/ das ist/ zur dancksagung eingesetzt: Damit bekennen vñnd bezeugen wir das wir die gaben besitzen vñnd schon haben. Denn für ein ding das man nit hat kan man nit von herzen dancksagen. Denn das Abendmal nit darumb allein ein dancksagung genant wird / das wir nach der empfangung Gott sollen dancken / sonder viel mehr vñnd eigenlich darumb das die ganze vbung das essen vñnd trincken selbst ein öffentliche dancksagung sey für die wolthat das der Himlisch Vater seinen Sohn für dich in den tode gegeben vñnd dir alle deine sünden vergeben hat. Derhalb halben dieweil Gott wil das du im mit dieser that danckest/ so wil er auch d; du mit der empfangung des heiligen Abend-

Die I. Hauptursach

mals deinen glauben also bekeñest das du schon gewiß habst die gab da für du danckest.

Auß diesem zusehen ist/ daß der ware trost im h. Abendmal gar vñ ganz auff das leiden Christi gegründet ist/ vñ derwegen so viel als man dir das herz zeugt zu einem verborgē leib im brot/ so viel zeucht man dir das herz ab von dem einigen leiden Jesu Christi / daran es doch allein hangen sol. Vñ ist wol zu erbarmen daß der leidige Zeuffel vil tausent mensche so jämertlich verzaubere/ daß sie nur daffter fort faren/ in fressen/ sauffen/ gottslesterung vñ andern schanden / vñ meinen es sey eben gnug / daß sie einmal im jar den bettel all außpurgiren/ vñ brauchen das h. Abendmal wie ein purgak oder pillulen/ gedencken/ der leib Christi sey im brot verborgen vñ wollen ihn also einschließen/ er werde sie wol purgiren/ er sey doch allmechtig vñ starker denn aller vnflat vñ schanden/ die noch in ihren stecken. Darnach haben sie abermal ein Jar frist fort zu faren in allen schanden/ ja alle vnsteterey in sich zu schließen / vñ darnach vber ein jar abermal also zu purgiren: So doch Gottes wort sagt in den Geschichten der Apostelen im 15. cap: Durch den glaubt werden die herze gereiniget. Nu ist aber gewiß daß der glaub fasset die reinigung von sünden anders wo nit / deñ in dem leiden Jesu Christi/ wie auch der Apostel Paulus leret im 3. vñ 4. Cap. an die Römer. Vñ ist diß kein warer glaub der das herz nit von schanden vñ lasteren zu Christo bekeret. Die Sacramenta aber seind nit purgaken / als solt der leib Christi vñ vergebung der sünden (welche vom leib vñ blut Christi nit kan abgefändert werden) drinn verborgen sein/ wie die krafft in den pillulen ver

act. 15.

Rom. 3.
v 4.

Alles Irthumb im Abendmal. 30

verborge ist/sond wie S. Paulus leret es seind sigill der ge
 Rom. 4.
 rechtigkeit des glaubens. Nu stehet aber die gerechtigkeit des
 glaubens in dem leiden vnd gehorsam Jesu Christi/vnnd
 hat der glaub die gerechtigkeit des leidens Jesu Christi im
 herze auch ehe das der gneubige die Sacramenta empfang/
 wie S. Paulus frefftiglich beweiset im 4. Cap. an die Ro
 Rom. 4.
 mer. Derhalb seind die Sacramenta nit drumb von Gott
 eingesezt das sie das herze von sünden purgieren/welches
 zuuorn muß geschehen sein durch die krafft des leidens Jesu
 Christi in warem glauben/welches allein die krafft hat
 von allen schanden vnd sünden zu purgiren/alle die so diese
 Arhney des köstlichen leidens Christi/nit mit dem leiblichen
 mund/sonder mit einem herzlichen vertrauen annemen:
 Die Sacramenta aber sollē nichts destoweniger gebrauchte
 werden/wie Abraham gethan hatt/darzu sie Gott hatt ein
 Genes. 17.
 gesezt/nemlich/als heilige sigill vnd warzeichen/das wir
 so gewiß sollen sein der gerechtigkeit die wir empfangen ha
 ben durch den glauben auff den gecreuzigten Christum/so
 gewiß wir diese sichtbare pfand vñ gedechnuß gebrauchen.
 Auch das wir herwiderumb dardurch vnsern glauben be
 kennen/vnd vns Gott dem HERN verpflichten/von
 schanden vñ sünden vns zu jm bekeren/vñ nit fort zu faren
 in einem wüßte verruchten leben/noch sich auff seine abgöt
 tische purgation zu verlassen. Zu dem ist da auch kein wa
 rer glaub/da der mensch nach wie vor/in schanden fort fä
 ret/sonder nur ein eiteler wohn damit sie der Sathan ver
 zaubert/als hetten sie einen grossen starcken glauben. Denn
 wo ein warer glaub ist/helt er sich fest an dem leiden Chris
 ti/wo aber das leiden Christi ist/ist es nicht müßig/sonder

Die I. Hauptur. alles Irthumb im Abend.

tödtet die sünd je mehr vnd mehr.

Diweil wir nu gehört haben / wie vns Christus durch sein heilig Abendmal vnnnd andere Sacramenta zu seinem heiligen leiden füren / vnd vnser herz drauff gründen wil: Dargegen auch wie listiglich die alte Schlang eben durch das heilig Abendmal (wie auch durch die andere Sacrament) die leut von dem leiden Christi vnterstehet abzuführen / vnd die verfluchte alte Schlang den kopff / der jr durch das leiden Christi zutretten wird / vnter der verwunten ferssen Christi allzeit außwinden / oder außschlupffen wil / auff daß die Menschen anders wohin jr vertrauen sehen / denn auff das leiden Jesu Christi / vnnnd also in jren sünden sterben vnd verderben / welche durch kein ander ding vnter der Sonnen können verziegen werden / denn durch das bitter leiden Christi / so man in seinem herzen drauff vertrauet / So wollen wir Gott den Himlischen Vater bitten / daß er durch seinen heiligen Geist vnser herzen in der waren erkantnuß Jesu Christi je lenger je mehr stercken wolle / vnd vns vor der argen list der alten schlangen behüten / daß er auch allen denen die noch in der finsternuß der Abgötterey vnnnd Irthumben stecken / auffgehen lasse das liecht seiner ewigen warheit / vnd den lesterern der warheit die nit wissen was sie thun / verzeihen wolle durch

Jesum Christum vnsern

Hern /

A M E N.

